

# Berichte über das Geschäftsjahr 2002

---



10 Jahre Sparkassen-Versicherung Sachsen



Sparkassen-Versicherung Sachsen Lebensversicherung AG  
Sparkassen-Versicherung Sachsen Allgemeine Versicherung AG



10 Jahre Sparkassen-Versicherung Sachsen



10 Jahre Sparkassen-Versicherung Sachsen

<b>Sparkassen-Versicherung Sachsen</b>	Gemeinsamer Lagebericht	4
<b>Sparkassen-Versicherung Sachsen Lebensversicherung AG</b>	Aufsichtsrat	13
	Vorstand	13
	Lagebericht	14
	Versicherungsarten	23
	Bewegung des Bestandes	24
	Jahresbilanz	26
	Gewinn- und Verlustrechnung	30
	Anhang	32
	Bestätigungsvermerk	40
	Bericht des Aufsichtsrats	41
	Überschussverteilung	42

<b>Sparkassen-Versicherung Sachsen Allgemeine Versicherung AG</b>	Aufsichtsrat	57
	Vorstand	57
	Lagebericht	58
	Versicherungszweige und -arten	65
	Jahresbilanz	66
	Gewinn- und Verlustrechnung	70
	Anhang	72
	Bestätigungsvermerk	81
	Bericht des Aufsichtsrats	82
	Beirat	83
	Bezirksdirektionen	84
	Gruppe öffentlicher Versicherer	85

**Gesamtwirtschaftliche Situation der Bundesrepublik Deutschland**

Die wirtschaftliche Entwicklung verlief im vergangenen Jahr sehr verhalten und ist durch erhebliche Unsicherheiten geprägt worden, die insbesondere aus geopolitischen Risiken und aus einer fortgesetzten Schwäche an den Aktienmärkten herrührten. Das Bruttoinlandsprodukt hatte im Jahr 2002 einen Wert von 2.112 Mrd. EUR. Das entspricht real 1.984 Mrd. EUR (2001: 1.981 Mrd. EUR) bzw. je Einwohner 24.100 EUR (2001: 24.100 EUR). Der Anstieg des realen BIP von 0,2 % im Jahr 2002 schlug sich damit aufgrund einer entsprechenden Zunahme der Bevölkerung (+0,2 %) nicht bei der durchschnittlichen Pro-Kopf-Größe nieder.

Zum Jahresende war bei der Entwicklung der Ausrüstungsinvestitionen eine Erholung der Inlandsnachfrage zu verzeichnen. Nachdem sich die im ersten Quartal hier noch deutlich rückläufige Entwicklung im Verlauf abgeschwächt hatte, sind die Ausrüstungsinvestitionen Ende 2002 preis- und saisonbereinigt erstmals wieder merklich angestiegen (+1,4 %). Bei den Bauinvestitionen ist es zu einer leichten Belebung gekommen (+0,4 %). Hier dürften sich insbesondere positive Impulse aus der Beseitigung der Schäden der Flutkatastrophe niedergeschlagen haben; es ist allerdings damit zu rechnen, dass im Baugewerbe mit dem Auslaufen dieser Effekte wieder die belastenden Faktoren dominieren.

Die wirtschaftliche Entwicklung verlief im vergangenen Jahr sehr verhalten und ist durch erhebliche Unsicherheiten geprägt worden, die insbesondere aus geopolitischen Risiken und aus einer fortgesetzten Schwäche an den Aktienmärkten herrührten. Das Bruttoinlandsprodukt hatte im Jahr 2002 einen Wert von 2.112 Mrd. EUR. Das entspricht real 1.984 Mrd. EUR (2001: 1.981 Mrd. EUR) bzw. je Einwohner 24.100 EUR (2001: 24.100 EUR). Der Anstieg des realen BIP von 0,2 % im Jahr 2002 schlug sich damit aufgrund einer entsprechenden Zunahme der Bevölkerung (+0,2 %) nicht bei der durchschnittlichen Pro-Kopf-Größe nieder.

Das Exportwachstum hat sich im vierten Quartal nach deutlichen Zuwächsen in den vorangegangenen Quartalen merklich abgeschwächt (+0,3 %). Diese Entwicklung dürfte allerdings durch die anhaltenden geopolitischen Spannungen mitgeprägt worden sein. Die Entwicklung der Privaten Konsumausgaben hat 2002 die konjunkturelle Entwicklung gedrückt; mit real -0,6 % lagen sie erstmals seit 1982 unter dem Stand des Vorjahres. Nach leichter Belebung im dritten Quartal war die Entwicklung der Privaten Konsumausgaben im vierten Quartal wieder recht verhalten (+0,1 %). Auch die weitere Entwicklung dürfte eher gedämpft bleiben. Erst im Verlauf des Jahres 2003 ist nach den Umfrageergebnissen der Gesellschaft für Konsumforschung mit einer Aufhellung der Verbraucherstimmung zu rechnen, die sich positiv in der Entwicklung der Konsumausgaben niederschlagen dürfte.

Auf dem Arbeitsmarkt zeigte sich per 31.12.2002 ein deutlicher Anstieg der Arbeitslosigkeit bei fortgesetztem Rückgang der Beschäftigung. Registriert waren im Dezember 4,22 Mio. Arbeitslose (Vj. 3,96 Mio.). Die durchschnittliche Arbeitslosenquote lag 2002 bei 8,2 % (Vj. 7,6 %). Im Jahr 2002 sank die Erwerbstätigkeit insgesamt jahresdurchschnittlich um 230.000 auf 38,7 Mio. (-0,6 %).

Die Preisentwicklung wurde in den letzten Monaten durch gegenläufige Einflussfaktoren geprägt. Die deutliche Verteuerung der Rohölpreise sowie die zu Jahresanfang in Kraft getretenen Steuererhöhungen hatten eine den Preisauftrieb verstärkende Wirkung; dieser standen preisdämpfende Effekte durch die Aufwertung des Euro gegenüber. Die Einfuhrpreise und die Erzeugerpreise gewerblicher Produkte erhöhten sich im Dezember nach rückläufiger Entwicklung im November. Dabei überschritten die Indizes die Vorjahresstände zuletzt allerdings nur leicht.

**Die Lage in Sachsen**

*Konjunktur in Sachsen 2002: Wirtschaftsentwicklung stagnierte, Rückgang bei Aus- und Einfuhr, Arbeitslosenzahl auf Höchststand, Preisniveau moderat gestiegen*

Die sächsische Wirtschaft wuchs im Jahr 2002 real lediglich um 0,1 %. Nominal hingegen stieg das Bruttoinlandsprodukt um 2,2 %. Die sächsische Wirtschaft konnte im Jahr 2002 nicht mehr so stark wie zuvor von Leistungssteigerungen des Verarbeitenden Gewerbes profitieren, wobei hier die Hochwasserkatastrophe keine nennenswerten Auswirkungen hatte. Wachstumsimpulse gingen auch vom Dienstleistungssektor aus. Mit seinem hohen Wertschöpfungsanteil belastete der rückläufige Leistungsbeitrag des Baugewerbes nach wie vor die gesamtwirtschaftliche Entwicklung. Die Aufträge zur Beseitigung der Hochwasserschäden führten hier nur zu temporären Impulsen.

Die berichtspflichtigen Betriebe des sächsischen Verarbeitenden Gewerbes steigerten im Jahr 2002 ihr Ergebnis im Vorjahresvergleich. Mit 34,4 Mrd. EUR (vorläufiger Wert) wuchs der Gesamtumsatz gegenüber dem Jahr 2001 um 2 %. Dies war jedoch der geringste Zuwachs im Vorjahresvergleich seit 1993. In den Jahren 2001 und 2000 wurde noch eine Steigerung von jeweils über einem Zehntel verzeichnet. Der Auslandsumsatz erhöhte sich im Jahr 2002 um 6 %, der Inlandsumsatz stieg nur geringfügig (0,4 %). Mit 29,5 % wurde im Jahresmittel 2002 die bisher höchste Exportquote registriert (2001: 28,5 %).

Im Jahr 2002 erzielten die berichtspflichtigen Betriebe des Hoch- und Tiefbaus (einschließlich Vorbereitende Baustellenarbeiten) einen Gesamtumsatz von 4,5 Mrd. EUR (vorläufiger Wert). Damit war das siebte Jahr in Folge ein Rückgang zu verzeichnen. Dieser war mit 14 % stärker als im Vorjahr (2001 zu 2000: 8,3 %). Dabei war entgegen den Vorjahren für die Baupreise im Jahr 2002 tendenziell ein leichter Anstieg zu verzeichnen.

Der sächsische Einzelhandel setzte im Jahr 2002 sowohl nominal als auch real mehr um als im Vorjahr (1,0 bzw. 0,6 %). Während die Zahl der Teilzeitbeschäftigten im Jahresdurchschnitt gegenüber 2001 deutlich stieg (3,5 %), verringerte sich die der Vollzeitbeschäftigten um ein Prozent.

10 Jahre Sparkassen-Versicherung Sachsen



Durch eine umfangreiche Werbekampagne wurde das Ereignis schnell in Sachsen bekannt

1993



Die Belegschaft wuchs auf 265 Mitarbeiter an. Die meisten Mitarbeiter saßen in Großraumbüros

1994



Die erste große Image-Kampagne trug wesentlich zu einem höheren Bekanntheitsgrad bei

1995



Die einzige sächsische Versicherung sponsert zum ersten Mal das Gelbe Trikot bei der Internationalen Sachsen-Cup um den Sparkassen-Cup

Eine gut besuchte erste Pressekonferenz vermeldete die Gründung der Unternehmen



140 Mitarbeiter lernten sich bei der ersten Auftaktveranstaltung auf der Augustusburg kennen



Nach einigen Provisorien die erste richtige Heimstatt der Hauptverwaltung auf der Werkstättenstraße in Dresden-Cotta



Immer mehr Mitarbeiter im Außendienst beziehen moderne, gut ausgestattete Büros außerhalb oder innerhalb der Sparkassen

Produkte von Sachsen für Sachsen. Der Dauerbrenner Sachsenstarke Rente geht mit großem Erfolg an den Start



Die Ausfuhr von Waren aus Sachsen belief sich in den ersten zehn Monaten 2002 auf 11,1 Mrd. EUR. Das Niveau des gleichen Vorjahreszeitraumes wurde damit nicht erreicht (-0,5 %). Mit 6,5 Mrd. EUR war auch der Wert der nach Sachsen eingeführten Waren geringer (3,2 %). In der Tendenz liegt für die Ausfuhr ein Aufwärtstrend vor, die Einfuhr stagniert derzeit. Haupthandelspartner Sachsens waren die USA, wobei es vor allem auch hier zu einem spürbaren Rückgang gegenüber dem Vorjahreszeitraum sowohl für die Ausfuhr in die USA als auch die Einfuhr aus den USA kam (2,4 bzw. 10,9 %).

Mit 1,92 Mio. Erwerbstätigen im Freistaat Sachsen (Arbeitsort) verringerte sich deren Zahl nach vorläufigen Ergebnissen im Jahresdurchschnitt 2002 gegenüber dem Vorjahr erneut (1,2 %). Von den sächsischen Arbeitsämtern wurde im Jahr 2002 mit 405.250 Arbeitslosen der höchste Jahresdurchschnitt bisher gemeldet (Anstieg zum Jahr 2001: 1,5 %). Die durchschnittliche Arbeitslosenquote – berechnet auf der Basis der abhängigen zivilen Erwerbspersonen – betrug 19,3 %. Der Einsatz arbeitsmarktpolitischer Instrumente war weiterhin spürbar.

Das Verbraucherpreisniveau in Sachsen ist im Jahr 2002 moderat gestiegen. Im Jahresmittel 2002 betrug die Teuerungsrate 0,9 % und war damit niedriger als im Jahr 2001 (1,8 %).

**Situation der deutschen Versicherer**

Die deutsche Versicherungswirtschaft konnte auch im vergangenen Jahr ihren Wachstumskurs trotz starkem Gegenwind halten und ihre Leistungskraft unter Beweis stellen. Nach Angaben des GDV werden die Beitragseinnahmen seiner Mitgliedsunternehmen im Jahr 2002 – bei unterschiedlichen Tendenzen und Perspektiven in den Hauptzweigen – voraussichtlich um 4,0 % (2001: 2,7 %) auf 140,8 Mrd. EUR (2001: 135,4 Mrd. EUR) zunehmen. Den gesamten Einnahmen über alle Zweige und Sparten stehen Leistungen bzw. Aufwendungen für Schadenfälle von voraussichtlich 158,1 Mrd. EUR (Vorjahr: 149,5 Mrd. EUR) gegenüber; 5,7 % mehr als im Jahr zuvor.

Die deutsche Versicherungswirtschaft konnte auch im vergangenen Jahr ihren Wachstumskurs trotz starkem Gegenwind halten und ihre Leistungskraft unter Beweis stellen.

**Situation der deutschen Lebensversicherer**

Angesichts der enormen Wertverluste bei Fonds und Aktien erweist sich die Lebensversicherung durch ihre langfristige, auf Sicherheit ausgerichtete Anlagepolitik als Garant für sichere Renditen. Zudem sorgt die neue, seit Anfang 2002 geförderte Riester-Rente für weitere Impulse. Entsprechend stark entwickelt sich die Nachfrage nach Lebensversicherungsprodukten als echte Altersversorgung. Dies drückt sich in einem starken Neugeschäft, einem soliden Beitragswachstum, einem deutlichen Zuwachs im Vertragsbestand und steigenden Leistungszahlungen aus. Nach Angaben des GDV liegt die Zahl der neu abgeschlossenen Lebensversicherungen im Berichtsjahr 2002 bei rund 10,2 Mio. Verträgen (plus 20,3 %). Die Kapital-Einzelversicherung entwickelte sich im Jahr 2002 weiter rückläufig. Mit 1,4 Mio. neuen Verträgen wurden 1,8 % weniger Kapital-Einzelversicherungen abgeschlossen als 2001. Die versicherte Summe stieg hingegen um 2,1 % auf 40,2 Mrd. EUR. Die Zahl der neu abgeschlossenen Einzelrenten- und Pensionsversicherungen ist um 127,3 % auf 3,3 Mio. Verträge gestiegen. Die kapitalisierte Jahresrente stieg um 38,1 % auf 39,9 Mrd. EUR. Positiv entwickeln sich auch die Brutto-Beitragseinnahmen der Lebensversicherer; sie steigen um 4,8 % (Vorjahr: 1,9 %) auf 65,7 Mrd. EUR.

**Situation der deutschen Schadenversicherung**

Die Schaden- und Unfallversicherer sahen sich in 2002 einem kräftigen Anstieg des Schadenaufwands ausgesetzt. Heftige Frühjahrsstürme, die Flutkatastrophe im Sommer und der Herbststurm „Jeanett“ drückten neben zahlreichen weiteren Großschäden auf die Ertragsmargen in der Schadenversicherung und führten zu einer Schaden-Kostenquote nach Abwicklung (combined ratio) von über 100 %. Während die Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden deutlich um 8,2 % (2001: 0,9 %) auf 43,5 Mrd. EUR hochschnellten, erhöhten sich die Brutto-Beitragseinnahmen um 2,6 % (Vorjahr: 2,7 %) auf 51,0 Mrd. EUR. Dieser Zuwachs wurde einmal mehr von der Kraftfahrtversicherung getragen, auch wenn die Steigerungsrate im größten Schadenzweig mit 2,9 % (2001: 4,8 %) deutlich abflachten. Neben der katastrophalen Schadenlast verhinderte in der Schaden- und Unfallversicherung aber auch der harte Wettbewerb ein ausgeglichenes technisches Geschäft.

10 Jahre Sparkassen-Versicherung Sachsen

1996



14. August 1996  
Ehregast und Festredner Georg Milbradt bei der Grundsteinlegung für das Gebäude der neuen Hauptverwaltung

1997



26. März 1997  
Richtfest in Kaditz-Mickten an der Flutrinne

1998



Die Sparkassen-Versicherung Sachsen engagiert sich für die Stiftung zur Förderung der Semperoper

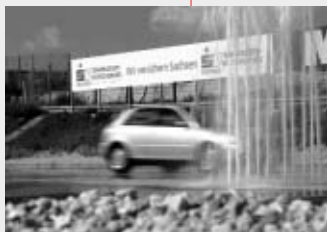
1999



Über 360.000 Verträge betreut die Öffentliche Versicherung des Freistaates Sachsen inzwischen

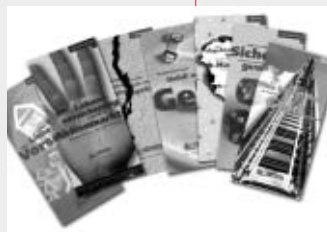
10 Jahre Sparkassen-Versicherung Sachsen

Eine starke Verbindung in Sachen Prävention: die Partnerschaft mit dem Verkehrssicherheitszentrum am Sachsenring



Das Baugeschehen an der Flutrinne schreitet zügig voran und die Vorfreude der Belegschaft wächst

Die -Produkte werden neu und weiter entwickelt. Sie stehen für Verbund- und damit Vertriebsfolge



Prof. Dr. Kurt Biedenkopf ist Ehregast bei den Feierlichkeiten zur Einweihung



Der 100.000 Lebensversicherungs-Kunde wird begrüßt

**Sparkassen-Versicherung Sachsen**

Im Jahr ihres 10-jährigen Bestehens konnte sich die Sparkassen-Versicherung Sachsen in einem insgesamt schwierigen Marktumfeld behaupten.

Die Entwicklung im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung wurde im vergangenen Jahr insbesondere durch Elementarereignisse – wie die Flutkatastrophe in Sachsen – geprägt.

Dennoch lag bei beiden Gesellschaften die Neugeschäftsentwicklung deutlich über dem Marktdurchschnitt. Die negative Entwicklung an den Finanzmärkten beeinflusste allerdings die Kapitalanlagen der Sparkassen-Versicherung Sachsen.

Mit einem Netz von ca. 90 Vertretungen und ca. 830 Sparkassenfilialen ist die Sparkassen-Versicherung Sachsen in ihrem gesamten Geschäftsgebiet präsent. Vertrauen braucht Sicherheit und Nähe. Daher werden wir auch in Zukunft alle Aktivitäten im Innen- und Außendienst sowie unsere Produkte an den Bedürfnissen unserer Kunden ausrichten. Aufgrund der engen Verbindung mit den Menschen in unserem Geschäftsgebiet gehört auch das Engagement für die Region zu unserer Unternehmensphilosophie.

**Zusammenarbeit mit Verbundpartnern**

Die **SV**-Finanzgruppe ist einer der bedeutendsten Anbieter von Finanzdienstleistungen. Der leistungsstarke Verbund, bestehend aus den Sparkassen, Landesbausparkassen, Landesbanken und den öffentlichen Versicherern, bietet seinen Kunden schon seit vielen Jahren Bank-, Bauspar- und Versicherungsdienstleistungen aus einer Hand an. Wir danken unseren Verbundpartnern und dabei insbesondere der sächsischen Sparkassenorganisation für die herausragenden Leistungen des zurückliegenden Jahres. Die Stärkung der Zusammenarbeit mit unseren Verbundpartnern bildet auch in Zukunft die Grundlage für den Erfolg in unserem sächsischen Markt.

**Mitarbeiter**

Der Ausbau des Personals fand in 2002 eine deutliche Steigerung. Zum 31.12.2002 waren in der Unternehmensgruppe 539 Mitarbeiter beschäftigt (31.12.2001: 512). Davon entfallen 288 Mitarbeiter auf den Innendienst und 178 auf den Außendienst. Die Sparkassen-Versicherung Sachsen verstärkte auch im vergangenen Jahr ihre Ausbildungsaktivität: 73 junge Menschen befinden sich in der Ausbildung zum Versicherungs-Kaufmann oder Dipl.-Betriebswirt (Berufsakademie). Mit unserer Ausbildungsquote von 13,5 % halten wir unverändert eine Spitzenposition in der Versicherungswirtschaft.

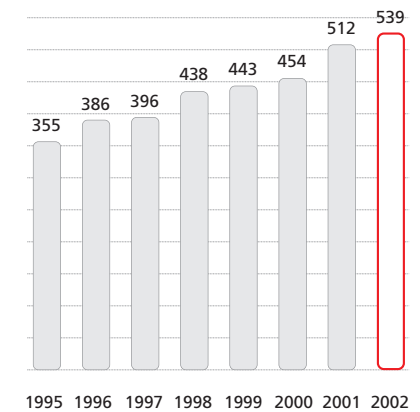
**Dank des Vorstands**

Wir danken allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Innen- und Außendienst, die mit ihrer Einsatzfreude und ihren Leistungen maßgeblich am Erfolg des Geschäftsjahres 2002 beteiligt waren. Weiterhin danken wir den sächsischen Sparkassen und den Öffentlichen Versicherern für die große Unterstützung während der Flutkatastrophe im August. Unser besonderer Dank gilt der Kreissparkasse Bautzen und der Stadtparkasse Dresden sowie der SV Sparkassen-Versicherung Baden-Württemberg und der Versicherungskammer Bayern. Unser Dank gilt darüber hinaus den Betriebsräten und den leitenden Angestellten für die vertrauensvolle Zusammenarbeit bei der Lösung der personellen, sozialen und organisatorischen Aufgaben. Unseren Kunden danken wir für das auch in diesem Jahr entgegen gebrachte Vertrauen.

Entwicklung der Mitarbeiterzahlen

per 31.12.	2002	2001	2000	1999	1998	1997	1996	1995
Innendienst	288	269	234	214	205	181	175	159
Außendienst	178	169	149	163	155	149	158	164
Auszubildende	73	74	71	66	78	66	53	32

Entwicklung der Mitarbeiterzahlen (Gesamt)



10 Jahre Sparkassen-Versicherung Sachsen

10 Jahre Sparkassen-Versicherung Sachsen

**2000**  
 Die Zahl der Außendienst-Mitarbeiter wächst weiter – Voraussetzung für bessere Kundenbetreuung und Kundenbindung von Aue bis Zittau.  
 Alles auf einen Klick: unter [www.sv-sachsen.de](http://www.sv-sachsen.de) können jetzt viele Produkte online abgeschlossen werden.

**2001**  
 Die Stiftung Warentest bewertet die Berufsunfähigkeitsversicherung der Sparkassen-Versicherung Sachsen mit „Sehr gut“.  
 Das grüne SV-Buch wird zum Symbol für die sogenannte Riester-Rente.

**2002**  
 Freude auch bei den Sponsoren – die Handball-Frauen des HC Leipzig sind erneut Deutscher Meister geworden.  
 Eine Pressekonferenz gemeinsam mit unserem Partner, dem Landesfeuerwehrverband Sachsen e.V., war der offizielle Start zur Präventionskampagne „Rauchmelder retten Leben“.

**2003**  
 Sieg für Leipzig bei der deutschen Olympia-Nominierung für 2012 – ein gutes Zeichen für Sachsen. Die Sparkassen-Versicherung Sachsen unterstützt die Bewerbung von Anfang an.  
 Per Notbetrieb ist die Sparkassen-Versicherung Sachsen rund um die Uhr für ihre Kunden da.  
 18. August 2002: Die Hauptverwaltung steht über 2 m tief im Wasser.  
 Unser Erfolgskonzept für die nächsten 10 Jahre: Vertrieb im Verbund – mit Strategie zum Erfolg.



## Aufsichtsrat

---

### Vorstand

<b>Aufsichtsrat</b>	Bernd Michallik	Vorsitzender des Vorstands der Niederschlesischen Sparkasse, Görlitz Vorsitzender
	Heinz Prokop	Vorsitzender des Vorstands der Versicherungskammer Bayern, München stv. Vorsitzender
	Yvonne Adam	Vertreterin der Arbeitnehmer, Dresden (ab 03.06.2002)
	Manfred Haas	Vorsitzender des Vorstands der SV Versicherungen Aktiengesellschaften, Stuttgart
	Joachim Kern	Vertreter der Arbeitnehmer, Dresden
	Helmar Mielich	Vertreter der Arbeitnehmer, Dresden (ab 03.06.2002)
	Dr. Jochen Sämisch	Vertreter der Arbeitnehmer, Dresden (bis 03.06.2002)
	Prof. Michael Scharr	Vorstandsmitglied der SV Versicherungen Aktiengesellschaften, Stuttgart
	Jeanette Schmidt	Vertreterin der Arbeitnehmer, Dresden (bis 03.06.2002)
	Robert Stadler	Vorsitzender des Vorstands der Kreissparkasse Torgau-Oschatz, Torgau
Dr. Michael Weiss	Vorsitzender des Vorstands der Landesbank Sachsen Girozentrale, Leipzig	
<b>Vorstand</b>	Gerhard Müller	Vorsitzender
	Hans-Jürgen Büdenbender	
	Friedrich Scholl	



Überblick

Das Unternehmen konnte auch im zehnten Jahr seines Bestehens den erfreulichen Wachstumstrend der Vorjahre fortsetzen. Das Neugeschäft entwickelte sich positiv. Sowohl bei der Stückzahl als auch bei der Versicherungssumme war ein deutlicher Anstieg zum Vorjahr zu verzeichnen. Beitragseinnahme und Bestand stiegen ebenfalls an. Die Umsetzung der Renten-

versicherung nach dem Altersvermögensgesetz (S-Prämien-Rente) wurde im sächsischen Markt erfolgreich eingeführt. Im Jahr 2002 wurden 56 101 Verträge eingelöst. Dies ist im Marktvergleich, bezogen auf das Geschäftsgebiet der Gesellschaft, ein herausragendes Ergebnis.

Aufgrund des anhaltend niedrigen Renditeniveaus der

Kapitalmärkte und der weiterhin ungünstigen Entwicklung im Aktienbereich konnte die laufende Durchschnittsverzinsung der Kapitalanlagen nicht auf dem Niveau des Vorjahres gehalten werden.

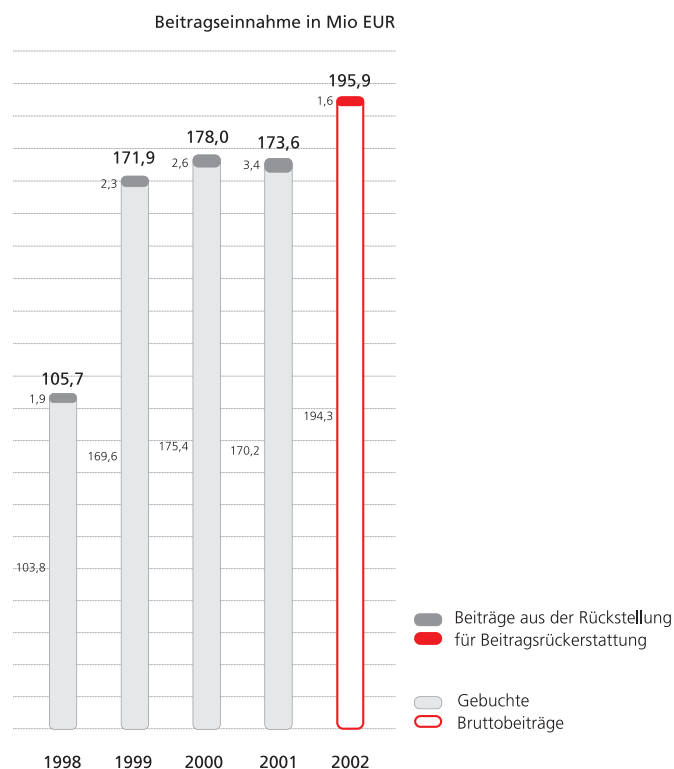
Alle von der Gesellschaft betriebenen Lebensversicherungsarten sind auf Seite 23 aufgeführt.

Beiträge

Die gebuchten Bruttobeiträge im selbst abgeschlossenen Geschäft erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 14,2 %

auf 194,1 Mio EUR. Die Steigerung liegt damit deutlich über dem durchschnittlichen Marktwachstum von 4,3 %.

Die gesamte Beitragseinnahme einschließlich der als Versicherungsbeiträge verwendeten Überschussanteile lag mit 195,9 Mio EUR (2001: 173,6 Mio EUR) um 12,8 % über dem Vorjahreswert. Darin sind 1,6 Mio EUR Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung enthalten.



Bestandsentwicklung

Am Jahresende bestanden 234 268 Lebensversicherungsverträge mit einer Versicherungssumme von 3 530,4 Mio EUR (2001: 169 128 Verträge mit 3 051,7 Mio EUR Versicherungssumme). Die Zuwachsraten

betragen in der Stückzahl 38,5 % und in der Versicherungssumme 15,7 %. Die Rentenversicherung nach AVmG ist am Jahresende mit 54 550 Verträgen und einer Versicherungssumme von

157,7 Mio EUR im Bestand enthalten. Die Bestandsstruktur setzt sich vor allem aus Kapital- und Rentenversicherungen zusammen. Ihr summenmäßiger Anteil am Gesamtbestand belief sich auf 81,3 %.

Der Bestand setzte sich wie folgt zusammen:

	31.12.2002 Versicherungs- summe		31.12.2001 Versicherungs- summe	
	Mio EUR	%	Mio EUR	%
Kapitalbildende Versicherung	1 107,9	31,4	1 061,8	34,8
Risikoversicherung	661,9	18,7	579,4	19,0
Renten- versicherung	1 530,7	43,4	1 233,9	40,4
Fondsgebundene Lebensversicherung	229,9	6,5	176,6	5,8
	3 530,4	100,0	3 051,7	100,0

Die Stornoquote, d.h. das Verhältnis von Rückkäufen, Umwandlungen in beitragsfreie Versicherungen und sonstigen

vorzeitigen Abgängen bezogen auf die laufenden Beiträge, hat sich auf 4,1 % (2001: 3,4 %) erhöht. Damit

liegt die Gesellschaft besser als der Markt mit 4,9 %.

Neugeschäfts-  
entwicklung

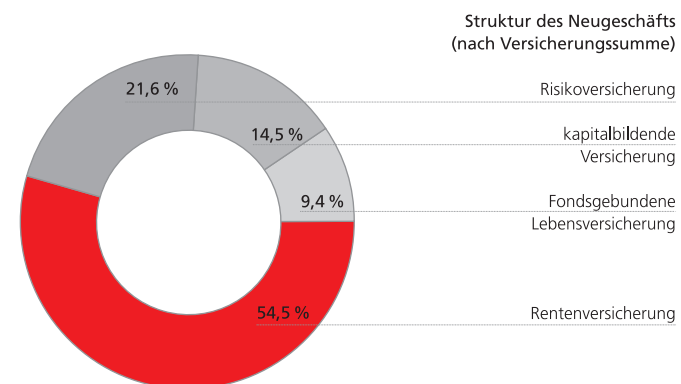
Im Berichtszeitraum wurde ein Neugeschäft von 81 870 Verträgen (2001: 26 475 Verträge) mit einer Versicherungssumme von 756,7 Mio EUR (2001: 589,6 Mio EUR) akquiriert. Dies bedeutet gegenüber dem Vorjahr einen Zu-

wachs bei den Verträgen um 55 395 Stück. Die Versicherungssumme erhöhte sich um 28,3 %. Der Markt weist ein Plus von 0,5 % gegenüber dem Vorjahr aus.

Die Rentenversicherung nach

AVmG ist im Neugeschäft mit einer Versicherungssumme von 165,6 Mio EUR enthalten.

Die Beitragssumme des Neugeschäfts betrug im Geschäftsjahr 331,7 Mio EUR (2001: 312,0 Mio EUR).

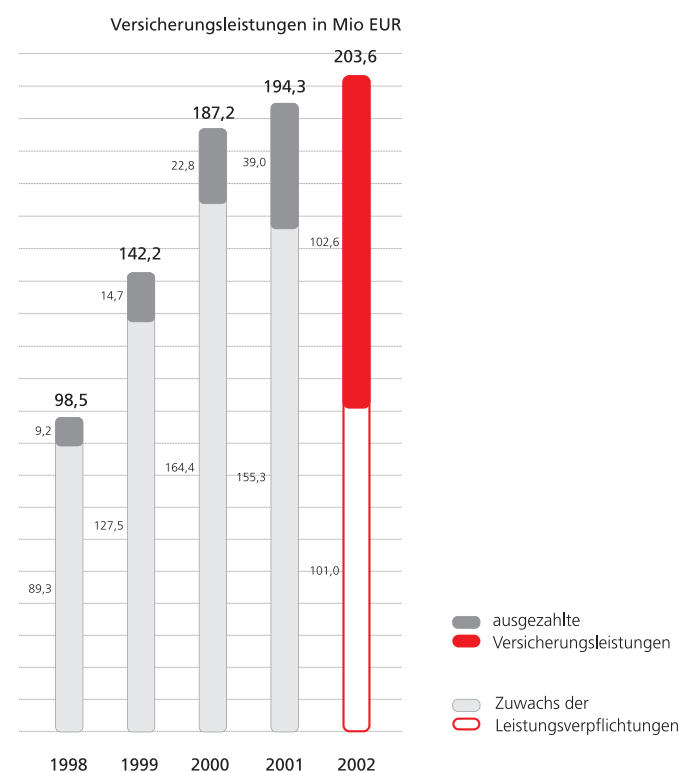


## Leistungen

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 203,6 Mio EUR (2001: 194,3 Mio EUR) an Leistungen erbracht. Davon entfielen 102,6 Mio EUR (2001: 155,3 Mio EUR) auf

39,0 Mio EUR) auf unmittelbare Auszahlungen an die Versicherten oder Bezugsberechtigten sowie 101,0 Mio EUR (2001: 155,3 Mio EUR) auf

Rückstellungen für künftige Leistungsverpflichtungen. Die Deckungsrückstellung ist um 100,7 Mio EUR auf 721,8 Mio EUR (2001: 621,1 Mio EUR) gestiegen.



## Kosten

Die gesamten Abschlusskosten in Höhe von 16,2 Mio EUR (2001: 14,2 Mio EUR) lagen bei 48,9 % (2001: 45,4 %) der Beitragssumme des Neugeschäfts.

Die Verwaltungsaufwendungen beliefen sich auf 4,0 Mio EUR (2001: 3,5 Mio EUR). Der Verwaltungskostensatz lag unverändert bei 2,1 %.

## In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Im Berichtsjahr wurde in geringem Umfang in Rückdeckung übernommenes Ge-

schäft gezeichnet. Die geringen Bruttobeiträge beliefen sich auf 0,2 Mio EUR.

## Kapitalanlagen

Entwicklung der einzelnen Anlagearten:

	31.12.2002		31.12.2001		Veränderung Mio EUR
	Mio EUR	%	Mio EUR	%	
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	2,7	0,3	3,3	0,4	-0,6
Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	246,1	28,2	207,8	25,9	38,3
Festverzinsliche Wertpapiere	97,9	11,2	21,3	2,7	76,6
Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	8,3	1,0	7,4	0,9	0,9
Namenschuldverschreibungen	175,5	20,1	207,1	25,9	-31,6
Schuldscheinforderungen und Darlehen	262,9	30,2	269,9	33,7	-7,0
Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	1,9	0,2	1,4	0,2	0,5
übrige Ausleihungen	26,7	3,1	24,2	3,0	2,5
Einlagen bei Kreditinstituten	-	-	8,0	1,0	-8,0
andere Kapitalanlagen	50,0	5,7	50,0	6,3	-
	872,0	100,0	800,4	100,0	71,6

Die Kapitalanlagen (ohne fondsgebundene Lebensversicherung) wuchsen im Berichtsjahr um 8,9 % auf 872,0 Mio EUR.

Bei Grundstücken, Investmentanteilen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, Inhaberschuldverschreibungen sowie bei Hypothekendarlehen wurden außer-

planmäßige Abschreibungen in Höhe von insgesamt 16,4 Mio EUR vorgenommen.

Die Erträge aus Kapitalanlagen - ohne Erträge aus Abgängen und Zuschreibungen - haben sich um 11,8 % auf 47,6 Mio EUR erhöht. Durch Verkäufe von Namenschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen wurden Er-

träge aus Abgang in Höhe von 11,1 Mio EUR erzielt.

Die Durchschnittsverzinsung der Kapitalanlagen lag nach der vom Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft empfohlenen Berechnungsmethode bei 5,7 % (2001: 5,8 %). Die Nettoverzinsung betrug 5,0 % (2001: 5,8 %).

**Jahresergebnis**

Die Gesellschaft konnte im Berichtsjahr einen Überschuss erzielen. Dieser wird gemäß Beschluss des Aufsichtsrats zur späteren Zuteilung an die Versicherungsnehmer der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt. Somit ergibt sich ein ausgeglichenes Bilanzergebnis.

**Verbundene Unternehmen**

Das Aktienkapital der Gesellschaft hält zu 99,84 % die S.V. Holding AG, Dresden und zu 0,16 % die Sparkassen-Versicherung Sachsen Allgemeine Versicherung AG, Dresden. Die Gesellschaft ist entsprechend den §§ 15 ff. AktG mit der S.V. Holding AG, Dresden, sowie der Beteiligungsgesellschaft der Sparkassen des Freistaates Sachsen mbH, Berlin, die ihrerseits 51% der Anteile der S.V. Holding AG hält, verbunden. Die restlichen 49 % des Aktienkapitals besitzt die BSÖ Beteiligungsgesellschaft mbH, München. Diese wiederum wird von der Bayern-Versicherung Lebensversicherung Aktiengesellschaft, München, und der SV Sparkassen-Versicherung Lebensversicherung Baden-Württemberg AG, Mannheim, gehalten. Weiter ist sie mit der Sparkassen-Versicherung Sachsen Allgemeine Versicherung AG, Dresden, deren Aktienkapital sich zu 100 % im Besitz der S.V. Holding AG befindet, nach den §§ 15 ff. AktG verbunden. Nach den Vorschriften des § 312 AktG erstellte der Vorstand einen Bericht über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen. Dieser schließt mit der Erklärung: "Die Gesellschaft erhielt bei jedem im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung. Dieser Beurteilung liegen die Umstände zugrunde, die uns im Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bekannt waren."

**Vermittlungsgeschäft**

Für die Sparkassen-Versicherung Sachsen Allgemeine Versicherung AG, Dresden, wurden Schaden- und Unfallversicherungen vermittelt. Über die S.V. Holding AG bestehen weitere Landesdirektionsverträge mit der UNION KRANKENVERSICHERUNG AG, Saarbrücken, zur privaten Krankenversicherung, mit der ÖRAG Rechtsschutz-Versicherungs-AG, Düsseldorf, zur Rechtsschutzversicherung, mit der SV Sparkassen-Versicherung Gebäudeversicherung Baden-Württemberg AG, Stuttgart, zur Transport- und technischen Versicherung, mit der Union Reiseversicherung, Düsseldorf, zur Ferien-Reise-Versicherung und mit der Cardif Allgemeine Versicherung, Stuttgart, zur Arbeitslosenversicherung.

**Wesentliche Risiken der künftigen Entwicklung**

Mit dem im Jahr 1998 in Kraft getretenen Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) wurden insbesondere Aktiengesellschaften verpflichtet, "ein Überwachungssystem einzurichten, damit den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen früh erkannt werden".

Die Sparkassen-Versicherung Sachsen nahm die Bestimmungen des KonTraG zum Anlass, die vorhandenen Risikosteuerungselemente zu überprüfen und in ein ganzheitliches System zu überführen. Dieses Risikomanagementsystem ist seither in allen Unternehmensbereichen und allen relevanten Geschäftsprozessen verankert und zeigt sowohl zentrale als auch dezentrale Ausprägungen: Verantwortlich für die dezentrale Steuerung und Kommunikation der Einzelrisiken sind die jeweils zuständigen Funktionsbereiche, da hier die beste Kenntnis über die Risiken vorliegt. Dies ist in den einzelnen Funktionsbereichen als laufender Prozess angelegt. Mit Hilfe regelmäßig stattfindender Befragungen sämtlicher Unternehmensbereiche über alle vorhandenen und latenten Risiken der Unternehmen erfolgt eine Verdichtung der Einzelrisiken zu Handlungsfeldern und somit eine Bewertung der Risikosituation aus Gesamtunternehmenssicht. Das zentrale Risikomanagement ist im Bereich Controlling / Unternehmensentwicklung angesiedelt und verantwortet neben der permanenten Weiterentwicklung des Systems auch die Steuerung und Koordination des gesamten Risikomanagementprozesses sowie die Risikoberichterstattung. Mit der Verteilung der Aufgaben und Zuständigkeiten innerhalb unseres Risikomanagementsystems konnten wir sowohl eine Verstärkung des Risikobewusstseins aller Entscheidungsträger als auch eine harmonische Integration der einzelnen Risikosteuerungselemente in die vorhandenen Geschäftsprozesse erreichen. An der Weiterentwicklung des bestehenden Risikomanagementsystems wird laufend gearbeitet. Unsere interne Revision wurde bereits bei der Implementierung unseres Risikomanagementsystems eingebunden und hat darüber hinaus die Aufgabe, in regelmäßigen Abständen Systemprüfungen durchzuführen. Um die Wirksamkeit, Angemessenheit und Effizienz der Maßnahmen des Risikomanagements von unabhängiger Stelle prüfen zu lassen, hat der Aufsichtsrat die Prüfung unseres Risikomanagementsystems - im Rahmen der Jahresabschlussprüfung - durch eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft in Auftrag gegeben. Die Prüfung ergab keine Beanstandungen. Den Empfehlungen des Deutschen Standardisierungsrates zur Risikoberichterstattung von Versicherungsunternehmen folgend, stellt sich die Risikosituation der Sparkassen-Versicherung Sachsen zum Ende des Jahres 2002 wie folgt dar:

*Versicherungstechnische Risiken*

Unser Portefeuille ist in den einzelnen Sparten ausgewogen. Es gibt klare Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten für die Bearbeitung von

Versicherungsverträgen. Versicherungstechnische Risiken im Bereich der Lebensversicherung können durch wesentliche Änderungen der biometrischen Risiken, wie beispielsweise Sterblichkeit oder Berufsunfähigkeit, entstehen. Der Lebensversicherungsvertrag sieht - im Unterschied zu Schaden-/Unfallversicherungsverträgen - während der gesamten Vertragslaufzeit keine Beitragsanpassungsmöglichkeit bei geänderter Risikosituation vor. Da sich eine merkliche Veränderung der biometrischen Risiken normalerweise über einen langen Zeitraum erstreckt, könnte insbesondere bei Verträgen mit langer Vertragslaufzeit eine Finanzierungslücke für die Erfüllung der garantierten Leistungen entstehen. Unser verantwortlicher Aktuar stellt bei der Tarifikalkulation unter Verwendung vorsichtiger Rechnungsgrundlagen sicher, dass eine dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen gegenüber unseren Kunden gewährleistet ist. So beinhalten die verwendeten Rechnungsgrundlagen nach heutigen Erkenntnissen ausreichende Sicherheitszuschläge, um mögliche Veränderungen in der Risikosituation - auch bei sehr langen Vertragslaufzeiten - zu kompensieren. Stornowahrscheinlichkeiten wurden bei der Bestimmung der versicherungstechnischen Rückstellungen nicht berücksichtigt. Änderungen des Stornos in realistischem Umfang hätten nur geringen Einfluss auf das Jahresergebnis. Ein weiteres Risiko in der Lebensversicherung kann dadurch entstehen, dass die gegenüber den Versicherungsnehmern abgegebenen Garantien über die Verzinsung

ihrer Verträge nicht erfüllt werden können. Unsere derzeitigen Maßnahmen sind so festgelegt, dass jederzeit alle Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen erfüllt werden können. Maßnahmen darüber hinaus sind nicht notwendig.

### *Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft*

Am Bilanzstichtag bestanden gegenüber Versicherungsnehmern und -vermittlern geringe Forderungen mit mehr als 90 Tagen zurückliegendem Fälligkeitszeitpunkt. Zur Abdeckung des allgemeinen Ausfallrisikos wurden entsprechende Wertberichtigungen gebildet. Die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft werden als nicht bestandsgefährdend eingestuft.

### *Risiken aus Kapitalanlagen*

Einer der wesentlichen Erfolgsfaktoren eines Versicherungsunternehmens ist das Management von Kapitalanlagerisiken. Daher messen wir diesem Bereich unserer Geschäftstätigkeit eine hohe Bedeutung bei. Im Bereich der Kapitalanlagen können Markt-, Kredit- und Liquiditätsrisiken auftreten. Marktrisiken können durch ungünstige Entwicklungen bei Zinsen oder Kursen von Wertpapieren entstehen. Um ein mögliches Risikovolumen ermitteln zu können, analysieren wir in regelmäßigen Abständen verschiedene Szenarien von Kursentwicklungen bei Aktien sowie Zinsänderungen. Zur Überprüfung des Anlagerisikos sind

zwei Stresstests nach dem in der Anlageverordnung der BAFin beschriebenen Muster durchgeführt worden. Die Stresstests untersuchen, ob nach negativen Marktszenarien das Unternehmen die Solvabilitätsspanne mit dem Saldo aus den Marktwerten der Kapitalanlagen und der Summe der Passiva überdecken kann. Bei den Passiva werden die Eigenmittel, die freie RfB und der Schlussüberschussanteilsfonds nicht berücksichtigt. Beide Stresstests wurden nicht bestanden, die auftretenden Unterdeckungen liegen bei 20,6 Mio EUR bzw. 6,6 Mio EUR. Unter Berücksichtigung der bereits bestehenden Sicherungsmaßnahmen werden beide Stresstests bestanden. Es besteht deshalb nach heutigen Erkenntnissen keine Gefährdung der Garantien aus den eingegangenen Verpflichtungen durch das Kapitalmarktrisiko. Eine laufende Überprüfung und Aktualisierung der Risikoeinschätzung ist sichergestellt. Wir begegnen diesen Risiken durch eine angemessene Risikodiversifikation nach qualitativen und quantitativen Kriterien; unsere Investitionen erfolgen breit gestreut und vornehmlich nur in fundamental erstklassigen Werten. Derivate Finanzinstrumente setzen wir in begrenztem Umfang ein; dabei beachten wir streng die von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht und vom Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft erarbeiteten Grundsätze. Kreditrisiken resultieren aus einer Verschlechterung bzw. aus dem Ausfall der Bonität von Wertpapieremittenten. Bei der Auswahl von Emittenten legen wir strenge

Bonitätsmaßstäbe an. Dem Risiko unzureichender Liquidität wirken wir durch eine laufende Finanzplanung entgegen, die sämtliche Zahlungsströme aus dem versicherungstechnischen Geschäft, den Kapitalanlagen und den sonstigen Verpflichtungen berücksichtigt. Alle unsere Anlageentscheidungen werden durch eine laufende Beobachtung der Entwicklungen auf den Kapitalmärkten und erstellten Marktprognosen überprüft.

### *Operationale Risiken*

Operationale Risiken bei Versicherungsunternehmen können im Zusammenhang mit betrieblichen Systemen oder Prozessen auftreten. Insbesondere können solche Risiken durch menschliches oder technisches Versagen oder durch externe Einflussfaktoren entstehen. Auch Risiken, die aus rechtlichen oder vertraglichen Rahmenbedingungen resultieren, zählen wir zu den operativen Risiken. Durch ein ausgeprägtes internes Kontrollsystem, das die organisatorische Trennung von Funktionen, Arbeitsanweisungen, Plausibilitäts- und Abstimmungsprüfungen sowie umfangreiche Kontrollen beinhaltet, stellen wir sicher, dass mögliche Risiken im Rahmen der operativen Tätigkeit unserer Funktionseinheiten vermieden bzw. auf ein akzeptables Maß reduziert werden. Die ständige Verbesserung dieser Sicherheitsmaßnahmen ist ein Ziel, das wir uns gesetzt haben. Die Sparkassen-Versicherung Sachsen misst der Infor-

mationssicherheit größte Bedeutung bei. Daher existieren im Bereich der Datenverarbeitung umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen, die die Sicherheit der Programme und Daten gewährleisten. Für den Schutz unseres internen Netzwerks

setzen wir ständig angepasste Firewalls und Antivirenmaßnahmen ein. Ergänzt werden diese Maßnahmen durch regelmäßige Datensicherungen, die uns im Bedarfsfall eine rasche Wiederherstellung von Daten ermöglichen.

### *Zusammenfassende Darstellung der Risikoabfrage*

Zum Zeitpunkt der Drucklegung dieses Geschäftsberichtes sind keine Risiken bekannt, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden.

## Sonstige Angaben

In den ersten Monaten des Jahres 2003 liegen die Beitragseinnahmen über dem Vergleichswert des Vorjahres. Erfreulich zeigt sich die Entwicklung der Neugeschäftsumme mit einem Plus von 34,9 % über dem Vorjahresni-

veau. Außerdem erwartet das Unternehmen eine zusätzliche Belegung beim Neugeschäft durch die tarifliche Regelung der Entgeltumwandlung im Bereich der betrieblichen Altersversorgung für die Beschäftigten im kommunalen

öffentlichen Dienst.

Vorgänge von besonderer Bedeutung haben sich nach Ablauf des Berichtsjahres nicht ergeben.

### Einzelversicherungen

- Kapitalversicherung
- Vermögensbildungsversicherung
- Risikoversicherung
- Renten- und Pensionsversicherung
- Rentenversicherung nach dem Altersvermögensgesetz (AVmG)
- Fondsgebundene Lebensversicherung

### Kollektivversicherungen

- Kapitalversicherung
- Risikoversicherung
- Bausparrisikoversicherung
- Restkreditversicherung
- Renten- und Pensionsversicherung
- Rentenversicherung nach dem Altersvermögensgesetz (AVmG)

### Zusatzversicherungen

- Unfall-Zusatzversicherung
- Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung
- Risiko-Zusatzversicherung
- Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung

## Bewegung des Bestandes an Lebensversicherungen

### A. Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2002

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft				Einzelversicherungen	
	Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risikoversicherungen und sonstige Lebensversicherungen				Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risikoversicherungen und sonstige Lebensversicherungen	
	(nur Hauptversicherungen)	(Haupt- und Zusatzversicherungen)	(nur Hauptversicherungen)		Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr
	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in TEUR	Einmalbeitrag in TEUR	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in TEUR	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in TEUR
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	169 128	161 668		3 051 677	51 618	42 857
II. Zugang während des Geschäftsjahres						
1. Neuzugang						
a) eingelöste Versicherungsscheine	81 870	31 649	15 190	747 920	6 220	4 114
b) Erhöhungen der Versicherungssummen (o. Pos. 2)	-	297	419	8 787	-	92
2. Erhöhungen der Versicherungssummen durch Überschussanteile				3 831		
3. Übriger Zugang	1	821	-	1 829	-	-
4. Gesamter Zugang	81 871	32 767	15 609	762 367	6 220	4 206
III. Abgang während des Geschäftsjahres						
1. Tod, Berufsunfähigkeit, etc.	387	373		6 140	57	44
2. Ablauf der Versicherung/Beitragszahlung	7 825	9 130		95 194	295	819
3. Rückkauf u. Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	7 179	5 978		131 748	2 244	2 567
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	1 340	916		50 283	480	394
5. Übriger Abgang	-	4		280	-	-
6. Gesamter Abgang	16 731	16 401		283 645	3 076	3 824
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	234 268	178 034		3 530 399	54 762	43 239

### B. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen)

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft				Einzelversicherungen	
	Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risikoversicherungen und sonstige Lebensversicherungen				Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risikoversicherungen und sonstige Lebensversicherungen	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in TEUR	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in TEUR	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in TEUR
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	169 128	3 051 677	51 618	974 820		
davon beitragsfrei	(23 200)	(229 738)	(1 957)	(22 452)		
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	234 268	3 530 399	54 762	1 011 259		
davon beitragsfrei	(23 218)	(245 991)	(2 763)	(33 161)		

### C. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen

	Zusatzversicherungen insgesamt		Unfall-Zusatzversicherungen	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in TEUR	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in TEUR
	1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	29 615	790 224	5 863
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	34 399	911 803	5 906	45 040

### D. Bestand an in Rückdeckung übernommenen Lebensversicherungen

1. Versicherungssumme am Anfang des Geschäftsjahres	66 504 TEUR
2. Versicherungssumme am Ende des Geschäftsjahres	71 387 TEUR

## Bewegung des Bestandes an Lebensversicherungen

	Einzelversicherungen Risikoversicherungen		Einzelversicherungen Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Einzelversicherungen Sonstige Lebensversicherungen		Kollektivversicherungen	
	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in TEUR	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in TEUR	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in TEUR	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in TEUR
	I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	13 307	3 147	81 924	102 265	8 624	8 583	13 655
II. Zugang während des Geschäftsjahres								
1. Neuzugang								
a) eingelöste Versicherungsscheine	2 790	946	67 262	22 616	3 097	2 403	2 501	1 570
b) Erhöhungen der Versicherungssummen (o. Pos. 2)	-	5	-	60	-	2	-	138
2. Erhöhungen der Versicherungssummen durch Überschussanteile								
3. Übriger Zugang	-	-	-	-	-	-	1	821
4. Gesamter Zugang	2 790	951	67 262	22 676	3 097	2 405	2 502	2 529
III. Abgang während des Geschäftsjahres								
1. Tod, Berufsunfähigkeit, etc.	23	8	276	288	10	31	21	2
2. Ablauf der Versicherung/Beitragszahlung	948	133	4 211	7 364	-	-	2 371	814
3. Rückkauf u. Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	440	151	3 631	1 883	770	473	94	904
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	317	67	541	441	1	-	1	14
5. Übriger Abgang	-	-	-	-	-	-	-	4
6. Gesamter Abgang	1 728	359	8 659	9 976	781	504	2 487	1 738
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	14 369	3 739	140 527	114 965	10 940	10 484	13 670	5 607

	Einzelversicherungen Risikoversicherungen		Einzelversicherungen Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Einzelversicherungen Sonstige Lebensversicherungen		Kollektivversicherungen	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in TEUR	Anzahl der Versicherungen	12fache Jahresrente in TEUR	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in TEUR	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in TEUR
	1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	13 307	548 533	81 924	1 227 569	8 624	176 611	13 655
davon beitragsfrei	(867)	(4 508)	(11 808)	(171 426)	(8)	(172)	(8 560)	(31 180)
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	14 369	631 618	140 527	1 521 063	10 940	229 885	13 670	136 574
davon beitragsfrei	(964)	(6 456)	(11 498)	(171 837)	(47)	(3 400)	(7 946)	(31 137)

	Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts-Zusatzversicherungen		Risiko- und Zeitrenten-Zusatzversicherungen		Sonstige Zusatzversicherungen	
	Anzahl der Versicherungen	12fache Jahresrente in TEUR	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in TEUR	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in TEUR
	1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	22 101	688 873	1 425	50 061	226
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	26 625	791 725	1 617	71 009	251	4 029

## Jahresbilanz zum 31. Dezember 2002

### Aktiva

	EUR	EUR	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
<b>A. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital</b> davon eingefordert: EUR - (2001: -)				20 323 852,27	20 324
<b>B. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				4 202 008,73	3 542
<b>C. Kapitalanlagen:</b>					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		2 679 750,00			3 277
II. Sonstige Kapitalanlagen:					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	246 113 308,34				207 834
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	97 898 783,82				21 270
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuld- forderungen	8 295 581,23				7 369
4. Sonstige Ausleihungen:					
a) Namensschuld- verschreibungen	175 495 864,88				207 124
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	262 901 479,76				269 917
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	1 865 341,48				1 386
d) übrige Ausleihungen	<u>26 759 713,26</u>	467 022 399,38			24 260
5. Einlagen bei Kreditinstituten					8 000
6. Andere Kapitalanlagen	<u>50 006 391,15</u>				50 006
		<u>869 336 463,92</u>		872 016 213,92	<u>797 166</u> 800 443
<b>D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice</b>				12 330 440,42	8 123
<b>E. Forderungen:</b>					
I. Forderungen aus dem selbst abge- schlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer:					
a) fällige Ansprüche	2 328 241,90				1 697
b) noch nicht fällige Ansprüche	<u>4 554 013,00</u>	6 882 254,90			3 916
2. Versicherungsvermittler		<u>3 460 274,62</u>			2 943
			10 342 529,52		<u>8 556</u>
II. Sonstige Forderungen davon verbundene Unternehmen: EUR 1 713 770,77 (2001: 2 446 575,88)		<u>12 796 499,91</u>	23 139 029,43		<u>10 656</u> 19 212

## Jahresbilanz zum 31. Dezember 2002

### Aktiva

	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
<b>F. Sonstige Vermögensgegenstände:</b>			
I. Sachanlagen und Vorräte	535 236,99		558
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	49 430 525,20		42 917
III. Andere Vermögensgegenstände	<u>455 156,92</u>		421
		50 420 919,11	<u>43 896</u>
<b>G. Rechnungsabgrenzungsposten:</b>			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	21 605 805,20		17 305
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	<u>5 145 263,17</u>		27
		26 751 068,37	<u>17 332</u>
		<u>1 009 183 532,25</u>	<u>912 872</u>

## Jahresbilanz zum 31. Dezember 2002

### Passiva

	EUR	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
<b>A. Eigenkapital:</b>				
I. Gezeichnetes Kapital		31 188 804,75		31 189
II. Kapitalrücklage		650 773,13		651
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	15 338,76			15
2. andere Gewinnrücklagen	<u>802 728,25</u>	<u>818 067,01</u>		<u>803</u>
			32 657 644,89	32 658
<b>B. Versicherungstechnische Rückstellungen:</b>				
I. Beitragsüberträge		46 680 299,00		43 932
II. Deckungsrückstellung		709 448 678,00		612 932
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle:				
1. Bruttobetrag	3 635 939,28			2 983
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>299 369,00</u>	<u>3 336 570,28</u>		<u>221</u>
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		<u>32 334 343,43</u>		<u>30 857</u>
			791 799 890,71	690 483
<b>C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird</b>			12 330 440,42	8 123
<b>D. Andere Rückstellungen:</b>				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		1 385 632,00		1 175
II. Sonstige Rückstellungen		<u>2 594 794,30</u>		<u>2 340</u>
			3 980 426,30	3 515

## Jahresbilanz zum 31. Dezember 2002

### Passiva

	EUR	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
<b>E. Andere Verbindlichkeiten:</b>				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern		164 911 024,39		174 464
2. Versicherungsvermittlern		<u>2 062 503,59</u>		<u>1 847</u>
			166 973 527,98	176 311
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		274 730,00		221
III. Sonstige Verbindlichkeiten		<u>1 034 935,50</u>		<u>1 398</u>
davon			168 283 193,48	177 930
aus Steuern: EUR 155 832,49 (2001: 196 976,16)				
im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 5 161,95 (2001: 4 006,14)				
verbundene Unternehmen: EUR - (2001: -)				
<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			131 936,45	163
			<u>1 009 183 532,25</u>	<u>912 872</u>

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten B. II. und C. der Passiva eingestellten Deckungsrückstellungen unter Beachtung des § 341f HGB sowie der aufgrund des § 65 Absatz 1 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden sind; für den Altbestand im Sinne des § 11c VAG und Artikel 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 15.05.2000 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Dresden, den 15. März 2003

Der Verantwortliche Aktuar  
Domke

Ich bestätige gemäß § 73 VAG, dass die eingestellten Deckungsrückstellungen vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt sind.

Dresden, den 18. März 2003

Der Treuhänder  
Hömann



## Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2002

### Gesamtes Versicherungsgeschäft

	EUR	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung:				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	194 286 873,61			170 180
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>2 711 075,00</u>			<u>2 052</u>
		191 575 798,61		168 128
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		<u>-2 748 560,00</u>		<u>6 156</u>
			188 827 238,61	174 284
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			1 616 456,00	3 461
3. Erträge aus Kapitalanlagen:				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	21 938,22			-
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	<u>47 611 887,32</u>			<u>42 610</u>
		47 633 825,54		42 610
b) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>11 213 216,65</u>		<u>20</u>
			58 847 042,19	42 630
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			870 239,05	179
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			765 681,16	52
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung:				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle:				
aa) Bruttobetrag	90 602 278,63			33 279
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>1 028 458,00</u>			<u>382</u>
		89 573 820,63		32 897
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle:				
aa) Bruttobetrag	653 155,40			1 034
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>78 773,14</u>			<u>17</u>
		<u>574 382,26</u>		<u>1 017</u>
			90 148 202,89	33 914
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen Deckungsrückstellung			100 724 380,66	141 093
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung			7 291 414,59	16 867

## Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2002

### Gesamtes Versicherungsgeschäft

	EUR	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung:				
a) Abschlussaufwendungen	16 218 475,52			14 170
b) Verwaltungsaufwendungen	<u>4 028 901,94</u>			<u>3 507</u>
c) davon ab:		20 247 377,46		17 677
erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		<u>1 403 598,33</u>		<u>1 407</u>
			18 843 779,13	16 270
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen:				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		165 262,61		86
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		16 418 184,24		23
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>19 437,87</u>		<u>21</u>
			16 602 884,72	130
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			4 714 042,01	746
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			<u>6 705 877,00</u>	<u>5 500</u>
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			5 896 076,01	6 086
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>				
1. Sonstige Erträge		13 851 146,24		13 103
2. Sonstige Aufwendungen		<u>19 731 901,69</u>		<u>19 116</u>
			-5 880 755,45	-6 013
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			15 320,56	73
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			-	3
5. Sonstige Steuern		<u>15 320,56</u>		<u>70</u>
davon Organschaftumlage: EUR 13 049,69 (2001: 9 530,40)			<u>15 320,56</u>	<u>73</u>
6. Jahresüberschuss			-	-
7. Bilanzgewinn			-	-

**Bilanzierungs-,  
Bewertungs- und  
Ermittlungsmethoden**

**Aktiva**

Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten und, sofern sie der Abnutzung unterliegen, gemäß ihrer Nutzungsdauer um planmäßig lineare Abschreibungen reduziert bilanziert.

Das unbebaute Grundstück wurde zum Bilanzstichtag neu bewertet. Dabei wurde es mit dem beizulegenden Wert, welcher dem Verkehrswert entspricht, angesetzt.

Ein Teil der Investmentanteile und anderer nicht festverzinslicher Wertpapiere dient der dauernden Vermögensanlage, so dass bei den voraussichtlich nur vorübergehenden Wertminderungen in Anwendung des gemilderten Niederstwertprinzips von Abschreibungen abgesehen wurde. Ihr Zeitwert wurde mit den zum Abschlussstichtag ermittelten Wertpapierkursen angesetzt. Darüber hinaus wurde ein Teil der Inhaberschuldverschreibungen dem Anlagevermögen zugeordnet. Weitere Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind mit den Anschaffungskosten aktiviert. Am Bilanzstichtag erfolgte die Bewertung

nach dem strengen Niederstwertprinzip. Die Abschreibungsregeln des Instituts der Wirtschaftsprüfer wurden zu Grunde gelegt.

Grundschnuldforderungen, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen, Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine sowie übrige Ausleihungen sind mit den Nominalwerten ausgewiesen. In den Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen und Darlehen sind strukturierte Produkte enthalten, deren Zeitwert von einem geeigneten Kreditinstitut ermittelt wurde.

Zero-Namensschuldverschreibungen und Zero-Schuldscheindarlehen wurden mit ihren Anschaffungskosten zuzüglich der jeweils auf Grund der kapitalabhängigen Effektivverzinsung ermittelten Zinsforderung aktiviert.

Andere Kapitalanlagen sind mit den Anschaffungskosten aktiviert. Der Zeitwert wurde mit dem Buchwert angesetzt.

Bei Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen werden Agiobeträge durch aktive Rechnungsabgrenzung auf

die Laufzeit verteilt.

Die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice sind gemäß § 341 d HGB mit dem Zeitwert unter Berücksichtigung des Grundsatzes der Vorsicht zu bewerten.

Wegen des allgemeinen Zahlungsausfallrisikos wurden die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer und Versicherungsvermittler pauschal wertberichtigt. Außerdem erfolgten bei Forderungen gegenüber ausgeschiedenen Vermittlern Einzelwertberichtigungen.

Die Bewertung der Betriebs- und Geschäftsausstattung erfolgte zu den Anschaffungskosten, vermindert um steuerlich zulässige Abschreibungen. Bei beweglichen Anlagegegenständen wurde die Vereinfachungsregelung des Abschnitts 44 Abs. 2 Satz 3 EStR in Anspruch genommen. Geringwertige Wirtschaftsgüter wurden gemäß § 6 Abs. 2 EStG im Jahr der Anschaffung in voller Höhe abgeschrieben.

Sonstige Aktivposten wurden mit den Nominalwerten ausgewiesen.

**Passiva**

Die Beitragsüberträge wurden für jede einzelne Versicherung exakt nach der Zahlweise und dem jeweiligen Fälligkeitstermin ermittelt. Die nicht übertragbaren Ratenzuschläge und rechnungsmäßigen Inkassokosten wurden abgesetzt.

Die Deckungsrückstellung für das selbst abgeschlossene Geschäft einschließlich der darin enthaltenen Überschussbeteiligung und die Forderungen an Versicherungsnehmer (Aktiva E.I.1.b) sind mit Ausnahme der fondsgebundenen Lebensversicherung für jede

Versicherung einzelvertraglich, prospektiv und mit implizit angesetzten Kosten berechnet. Bei der fondsgebundenen Lebensversicherung wurde die Deckungsrückstellung retrospektiv berechnet. Verwaltungskostenrückstellungen waren nicht zu bilden.

Die Deckungsrückstellung der fondsgebundenen Lebensversicherung entspricht dem Wert der Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice. Die in der Bilanz unter den Posten B. II. und C. der Passiva eingestellten Deckungsrückstellungen sind unter Beachtung von § 341f HGB sowie der aufgrund § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden. Darüber hinaus enthält die Deckungsrückstellung pauschale Beträge zur Anpassung der Deckungsrückstellung an aktuelle Rechnungsgrundlagen und für kapitalbildende Versicherungen ohne Gesundheitsprüfung. Die Rechnungsgrundlagen wurden für Rentenversicherungen nach Tarifwerk 1992 und für Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen bis Tarifwerk 1994 aktualisiert. Bei den Rentenversicherungen erfolgte die Anpassung nach dem genehmigten Ergänzungsgeschäftsplan, bei den Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen ist Grundlage das BAV-Rundschreiben aus VerBAV 12/98 sowie der genehmigte Geschäftsplan für den Altbestand. Bei kapitalbildenden Versicherungen ohne Gesundheitsprüfung wurde eine Rückstellung aus noch nicht verbrauchten Risikobeiträgen gebildet. Insgesamt sind so 2 926 538,00 EUR in der Deckungsrückstellung enthalten.

Für die wesentlichen Teilbestände des Altbestandes wurden

- bei Kapitalversicherungen die Sterbetafeln 1986 mit einem Rechnungszins von 3,5 % und einem Zillmersatz von 35 % der Versiche-

- rungssumme,
- bei Rentenversicherungen die Sterbetafeln 1987R mit einem Rechnungszins von 3,5 % und einem Zillmersatz von 35 % der Jahresrente sowie für die Berechnungen zur Ermittlung der Auffüllungsbeträge die DAV-Sterbetafeln 1994R mit einem Rechnungszins von 4 % als Rechnungsgrundlagen verwendet.

Den Berechnungen für die wesentlichen Teilbestände des Neubestandes liegen bei Kapitalversicherungen die DAV-Sterbetafeln 1994T bzw. bei Rentenversicherungen die DAV-Sterbetafeln 1994R sowie ein Rechnungszins von 4 % bzw. 3,25 % und ein Zillmersatz von 40 % der Beitragssumme zugrunde.

Bei der Berechnung der Bonus- und Verwaltungskostenrückstellungen im Altbestand sowie im Neubestand liegen die gleichen Rechnungsgrundlagen vor wie bei der zugehörigen Hauptversicherung. Die Bildung einer Verwaltungskostenrückstellung war beim Bonus nicht erforderlich.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurde für jeden bis zum Abschlussstichtag eingetretenen und bis zum Zeitpunkt der Bestandsfeststellung bekannt gewordenen Versicherungsfall einzeln in Höhe der zu erwartenden Leistung angesetzt. Für jeden Versicherungsfall, der bis zum Abschlussstichtag eingetreten, jedoch erst nach der Bestandsfeststellung bekannt geworden ist, wurde in Höhe der unter Risiko stehenden Summe eine Spätschaden-

rückstellung gebildet. Für unbekannt Spätschäden wurde ein Pauschalzuschlag auf der Grundlage der eingetretenen Vorjahresspätschäden berücksichtigt. Die Rückstellungen für Regulierungsaufwendungen wurden entsprechend dem BMF-Erlass vom 02.02.1973 berechnet.

Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Geschäft wurden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die Bewertung der Pensionsrückstellungen erfolgte mit dem Teilwert nach § 6a EStG unter Verwendung der Richttafeln 1998 von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Zinssatz von 6 %.

Die sonstigen Rückstellungen wurden nach dem voraussichtlichen Bedarf gebildet.

Verbindlichkeiten wurden mit ihren Rückzahlungsbeträgen angesetzt.

Bei Grundschnuldforderungen, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrigen Ausleihungen wurden Disagiobeträge durch passive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt.

Das in Rückdeckung übernommene Geschäft wurde nach Vorgabe des Vorversicherers bilanziert.

**Entwicklung der  
Aktivposten B, C I bis II  
im Geschäftsjahr 2002**

	Bilanzwerte Vorjahr TEUR	Zugänge TEUR	Umbuchungen TEUR	Abgänge TEUR	Zuschreibungen TEUR	Abschreibungen TEUR	Bilanzwerte Geschäftsjahr TEUR
B. Immaterielle Vermögensgegenstände							
sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	3 542	1 299	-	-	-	639	4 202
C I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3 277	-	-	-	-	597	2 680
C II. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	207 834	54 017	-	60	-	15 678	246 113
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	21 270	94 151	-	17 390	-	132	97 899
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	7 369	938	-	-	-	11	8 296
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	207 124	33 597	-	65 225	-	-	175 496
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	269 917	61 341	-	68 357	-	-	262 901
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	1 386	1 031	-	552	-	-	1 865
d) übrige Ausleihungen	24 260	2 500	-	-	-	-	26 760
5. Einlagen bei Kreditinstituten	8 000	-	-	8 000	-	-	-
6. Andere Kapitalanlagen	50 006	-	-	-	-	-	50 006
7. Summe C II.	797 166	247 575	-	159 584	-	15 821	869 336
Insgesamt	803 985	248 874	-	159 584	-	17 057	876 218

**Kapitalanlagen**

Bei Grundstücken, Investmentanteilen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren, strukturierten Produkten, die als Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen und Darlehen ausgewiesen sind sowie anderen Kapitalanlagen ergeben sich saldiert negative Bewertungsreserven von 10 185 961,86 EUR (Buchwert: 525 070 497,35 EUR; Zeitwert: 514 884 535,49 EUR). Im Geschäftsjahr wurden Inhaberschuldverschreibungen mit einem Buchwert von 48 194 783,82 EUR (Zeitwert: 51 604 656,22 EUR) dem Anlagevermögen zugeordnet. Darin sind weiterhin Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere mit einem Buchwert von 116 739 260,47 EUR enthalten, bei denen durch Zuordnung zum Anlagevermögen Abschreibungen in Höhe von 21 496 188,82 EUR vermieden wurden. Außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 907 322,03 EUR wurden auf Grundstücke, andere nicht festverzinsliche Wertpapiere und Hypotheken vorgenommen. Aus Multi-Tranchen-Investments im Bereich der Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen bestehen zum Bilanzstichtag Abnahmeverpflichtungen in Höhe von 129,0 Mio EUR. Bei Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen bestehen positive stille Reserven, die bei weitem die negativen Bewertungsreserven überdecken.

**Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice**

Bezeichnung des Fonds	Bilanzwert EUR	Stück
DekaStruktur: 2 Ertrag	355 876,33	7 753
DekaStruktur: 2 Wachstum	1 096 186,26	28 961
DekaStruktur: 2 Chance	2 190 818,51	78 271
DekaStruktur: 2 ChancePlus	8 657 637,85	426 275
DekaSystem-ChancePlus	29 921,47	1 241

**Aktive Rechnungsabgrenzung**

Die sonstige Rechnungsabgrenzung beinhaltet u.a. Agio-beträge aus Kapitalanlagen in Höhe von 5 145 263,17 EUR.

**Gezeichnetes Kapital**

Das gezeichnete Kapital beträgt 31 188 804,75 EUR. Es ist eingeteilt in 61 000 auf den Namen lautende Stückaktien. Davon sind 10 864 952,48 EUR eingezahlt. Die ausstehenden Einlagen wurden noch nicht eingefordert. Das Aktienkapital hält mit 99,84 % die S.V. Holding AG, Dresden. Die restlichen Anteile hält die Sparkassen-Versicherung Sachsen Allgemeine Versicherung AG. Die Mitteilung nach § 20 AktG ist der Gesellschaft ordnungsgemäß zugegangen.

**Deckungsrückstellung**

Gliederung der Deckungsrückstellung	Sterbetafel	Zinssatz	Zillmersatz bis zu	Anteil an der Rückstellung
		%	‰	%
Kapitalbildende Versicherung	ADST 86	3,5	35 der Versicherungssumme	11,4
	DAV 94T	4,0	40 der Beitragssumme	18,0
	DAV 94T	3,25	40 der Beitragssumme	0,7
Rentenversicherung	ADST 87R	3,5	35 der zehnfachen Jahresrente	3,8
	DAV 94R	4,0	40 der Beitragssumme	56,5
	DAV 94R	3,25	40 der Beitragssumme	7,9
<b>Summe</b>				<b>98,3</b>

**Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung**

	EUR
Bilanzwert Vorjahr	30 857 391,91
Entnahme für die Versicherungsnehmer	5 814 463,07
Zuführung	7 291 414,59
<b>Bilanzwert Geschäftsjahr</b>	<b>32 334 343,43</b>

Von dem zum 31.12.2002 ausgewiesenen Betrag der Rückstellung für Beitragsrückerstattung in Höhe von 32 334 TEUR entfallen auf

- a) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile 4 823 TEUR
- b) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile 463 TEUR
- c) auf den Fonds für Schlussüberschussanteile 9 972 TEUR

Der übrige Betrag betrifft sonstige Ausschüttungen in künftigen Jahren.

Die Berechnungen für den Schlussüberschussanteilfonds sind prospektiv und einzelvertraglich durchgeführt worden. Für den Altbestand im Sinne des § 11c VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG wurde der Schlussüberschussanteilfonds als Barwert des erreichten Anspruchs auf den Schlussüberschussanteil am Ende des Geschäftsjahres unter Berücksichtigung der Ausscheidewahrscheinlichkeiten der jeweiligen Hauptversicherung und einem Gesamtdiskontsatz von 7,0 % berechnet. Der Schlussüberschussanteilfonds des Neubestandes wurde nach dem in § 28 Absatz 7 RechVersV beschriebenen Verfahren mit einem Gesamtdiskontsatz von 7,0 % berechnet. Der darin enthaltene eigentliche Zinssatz erfüllt die Bedingungen des § 28 Absatz 7 RechVersV.

## Anhang

Die Überschussanteile für die Versicherten sind auf den Seiten 42 - 54 dargestellt. Die dort erwähnte und auf die deklarierten Überschussanteile anrechenbare Direktgutschrift wird in Prozent der maßgebenden Guthaben der Versicherten festgelegt. Die Höhe des Prozentsatzes ergibt sich dabei als Differenz aus 4,25 % und dem für das jeweilige Tarifwerk gültigen Rechnungszins. Ebenso sind dort die Beträge zur Auffüllung der einzelvertraglich gebildeten Zu-

satzrückstellung für die Rentenversicherungen nach Tarifwerk 1992 enthalten.

**Sonstige Rückstellungen** Hier sind u.a. Provisionsrückstellungen in Höhe von 863 126,00 EUR und Rückstellungen für Erfolgsbeteiligungen mit 522 273,00 EUR enthalten.

**Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern** Hier sind u.a. die den Versicherungsnehmern gutgeschriebenen Überschussanteile mit 31 996 639,90 EUR enthalten, die bis zur Fälligkeit der Versicherungsleistung verzinslich angesammelt werden.

**Sonstige Verbindlichkeiten** Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren existieren nicht.

**Passive Rechnungsabgrenzung** Diese Position beinhaltet u.a. Disagjobeträge aus Kapitalanlagen in Höhe von 131 936,45 EUR.

<b>Beiträge</b>	2002 EUR	2001 EUR
Gebuchte Bruttobeiträge des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts		
Einzelversicherungen		
laufende Beiträge	170 125 510,59	154 834 873,69
Einmalbeiträge	15 645 447,57	8 755 370,73
Kollektivversicherungen		
laufende Beiträge	6 840 099,91	6 093 652,38
Einmalbeiträge	1 469 153,54	282 037,99
	<u>194 080 211,61</u>	<u>169 965 934,79</u>
mit Gewinnbeteiligung bei denen das Kapitalanlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	184 378 434,26	162 392 911,83
	<u>9 701 777,35</u>	<u>7 573 022,96</u>
	<u>194 080 211,61</u>	<u>169 965 934,79</u>

Die Versicherungsverträge sind ausschließlich Inlandsgeschäfte.

## Anhang

### In Rückdeckung gegebenes Versicherungsgeschäft

	2002 EUR	2001 EUR
Anteile der Rückversicherer an verdienten Bruttobeiträgen	2 711 075,00	2 052 405,88
Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle	1 107 231,14	399 568,47
Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	1 403 598,33	1 407 251,14
<b>Rückversicherungssaldo</b>	<u>200 245,53</u>	<u>245 586,27</u>

Das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft wird auf Risikobasis abgerechnet. Die Beitragsfähigkeit ist mit dem Geschäftsjahr identisch.

### Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	2002 TEUR	2001 TEUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	7 865	6 124
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	993	781
3. Löhne und Gehälter	8 941	8 524
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	1 386	1 280
5. Aufwendungen für Altersversorgung	124	134
6. Aufwendungen insgesamt	<u>19 309</u>	<u>16 843</u>

### Sonstige Angaben

Im Laufe des Geschäftsjahres waren durchschnittlich 167 Innendienst-Mitarbeiter und 175 Außendienst-Mitarbeiter angestellt.

Für das Berichtsjahr hat der Vorstand von der Gesellschaft 770 646,44 EUR bezogen.

Die Aufsichtsratsvergütungen betragen 45 647,00 EUR.

Aufsichtsrat und Vorstand sind auf Seite 13 aufgeführt.

Der Jahresabschluss der Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der S.V. Holding AG, Dresden, einbezogen. Dieser wird beim Handelsregister des Amtsgerichts Dresden unter der Nummer HRB 8065 eingereicht.

Dresden, den 30. April 2003

Sparkassen-Versicherung Sachsen  
Lebensversicherung AG

Müller      Büdenbender      Scholl

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Sparkassen-Versicherung Sachsen Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Dresden, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2002 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss und den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu pla-

nen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich aus der Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei den Festlegungen der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der

wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, daß unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 16. Mai 2003

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Heisig  
Wirtschaftsprüfer

Gerhardinger  
Wirtschaftsprüfer

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung der Gesellschaft ständig überwacht und sich über deren Lage und Entwicklung durch mündliche und schriftliche Berichte des Vorstands unterrichten lassen.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2002 und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2002 sind durch die KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, geprüft und mit den ordnungsgemäß geführten Büchern, den gesetzlichen Vorschriften und der Satzung in Übereinstimmung befunden worden. Der Aufsichtsrat hat von dem Prüfungsbericht, aufgrund dessen der Abschluss mit dem gesetzlichen Bestätigungsvermerk versehen wurde, Kennt-

nis genommen und erhebt keine Einwendungen.

Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss und den Lagebericht des Vorstands.

Der Jahresabschluss ist hiermit festgestellt.

Dem Aufsichtsrat hat der Bericht des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen nach § 312 AktG vorgelegen. Beanstandungen haben sich nicht ergeben.

Die KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft hat diesen Bericht ebenfalls geprüft und folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

"Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,

2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war."

Der Aufsichtsrat hat zu dem Ergebnis der Prüfung der KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft keine Anmerkungen und erhebt keine Einwendungen gegen die im Lagebericht des Vorstands enthaltene Schlussfolgerung.

Dresden, den 13. Juni 2003

Der Aufsichtsrat

Michallik  
Vorsitzender

## Überschussverteilung

### Überschussanteile für die Versicherten (zum Anhang)

Soweit im Folgenden Bezug auf die Versicherungssumme genommen wird, handelt es sich stets um die Anfangstodesfallsumme der Hauptversicherung. Bei Versicherungen mit flexiblem Ablauf setzt sich die Versicherungsdauer aus einer Grund- und einer flexiblen Ablaufphase zusammen.

Für das im Geschäftsjahr 2003 beginnende bzw. endende Versicherungsjahr werden die nachstehend aufgeführten Überschussanteile vergütet. Dabei werden die genannten Schlussüberschussanteile für

alle bis zum 31.12.2003 eintretenden Leistungsfälle gewährt.

Die zu Lasten des Geschäftsjahresergebnisses 2003 auszusüttenden Überschussanteile (Direktgutschrift) werden auf die laufenden Überschussanteile des Jahres 2003 angerechnet.

Die Vergleichszahlen des Vorjahres 2002 werden nur dann - in Klammern () - genannt, wenn sie von den Zahlen des Geschäftsjahres 2003 abweichen.

Die in den Überschussanteilen enthaltenen direkt gutzuschreibenden Gewinnanteile (Direktgutschrift) werden in % des für die Überschussbeteiligung maßgebenden Guthabens angegeben.

Im Geschäftsjahr 2003 beträgt die Direktgutschrift 0,75 % (1,5 %) beim Tarifwerk 1992, 0,25 % (1,0 %) beim Tarifwerk 1994 und 1,0 % (1,75 %) beim Tarifwerk 2000.

### Einzel- und Gruppen-Kapitalversicherungen (ohne Risikoversicherungen) und Vermögensbildungsversicherungen

#### 1. Laufende Überschussanteile

Jeweils am Ende eines Versicherungsjahres wird ein laufender Überschussanteil ausgeschüttet, der sich aus Zins-, Risiko- und Verwaltungskostenüberschussanteilen zusammensetzt. Dabei wird bei den Tarifwerken 1994 und 2000 der Verwaltungskostenüberschussanteil bei Vorliegen von negativen Kapitalerträgen zunächst mit diesen verrechnet.

Der **Zinsüberschussanteil ZI** bemisst sich in % des überschussberechtigten Deckungskapitals, welches auch evtl. geleistete Zuzahlungen zur Abkürzung der Versicherungsdauer berücksichtigt.

Der **Risikoüberschussanteil RI** wird - getrennt für Männer (RIM) und Frauen (RIF) - in % des Beitrages für das Todesfall-Risiko angegeben und ist beim Tarifwerk 1992 auf 6 ‰, beim Tarifwerk 1994 und Tarifwerk 2000 auf 5 ‰ des unter Todesfall-Risiko stehenden Kapitals begrenzt.

Der **Verwaltungskostenüberschussanteil VK** wird in ‰ der Versicherungssumme (VKS) und/oder in % des Tarifjahresbeitrages (VKB) angegeben.

Der jährliche Überschussanteil wird - nach Abzug des erforderlichen Betrages für eine evtl. vereinbarte Mehrleistung (vgl. Ziffer 3) - in der Regel zur Erhöhung der Versicherungsleistungen bei Tod und Ablauf (Bonus) verwendet. Der Bonus wird im Todes- (außer bei den Tarifen 3 und 3T) und Erlebensfall in voller Höhe gezahlt. Bei Rückkauf und bei den Tarifen 3 und 3T auch im Todes- bzw. Heiratsfall wird der Barwert des Bonus gewährt. Dieser Bonus ist ebenfalls überschussberechtig.

Es kann auch vereinbart werden, dass die jährlichen Überschussanteile verzinslich angesammelt werden. Bei verzinslicher Ansammlung der jährlichen Überschussanteile werden

diese mit insgesamt 4,25 % (5,0 %) p. a. verzinst. Dieser Gesamtzins setzt sich dabei aus einem rechnungsmäßigen Zins und einem überrechnungsmäßigen Zins, dem Ansammlungsüberschussanteil, zusammen.

Bei Vorliegen bestimmter Voraussetzungen kann auch vereinbart werden, dass der jährliche Überschussanteil mit den Beiträgen des Folgejahres verrechnet wird (Barüberschussanteile).

Für die einzelnen Tarifarten/Tarifwerke gelten folgende Überschussanteilsätze:

## Überschussverteilung

Tarifart	Tarifwerk	Tarife	ZI in %	Überschussanteilsätze				VKB in %
				RIM in %	RIF in %	VKS in ‰		
Einzel-Kapitalversicherungen (ohne Vermögensbildungsversicherungen), Sammelversicherungen nach Einzeltarifen (S-..) (Tarifwerke 1992, 1994 und 2000) und Sammelversicherungen nach Sondertarifen (Tarifwerke 1994 und 2000)	1992	2, 2TG, 2TF, 2v, 3, 3T, 2NZ	0,75 (1,5)	40	40	-	1,1	
	1994	2, 2TG, 2v, 3, 3T	0,25 (1,0)	33	29	-	1,1	
		2NZ	0,25 (1,0)	33	29	-	0,8	
	2000	2, 2TG, 2v, 3, 3T, 4 Lk	1,0 (1,75)	33	29	-	1,1	
		2NZ, 2TGNZ, 2vNZ	1,0 (1,75)	33	29	-	0,8	
Vermögensbildungsversicherungen	1992	V2	0,75 (1,5)	-	-	-	-	
	1994	V2	0,25 (1,0)	-	-	-	-	
	2000	V2	1,0 (1,75)	-	-	-	-	
Gruppen-Kapitalversicherungen nach Einzeltarifen	1992	2, 2TG, 2v, 2NZ	0,75 (1,5)	40	40	-	1,1	
	1994	GE-: 2, 2TG, 2v	0,25 (1,0)	33	29	-	0,5	
		GE2NZ	0,25 (1,0)	33	29	-	0,2	
	2000	GE-: 2, 2TG, 2v, 4Lk	1,0 (1,75)	33	29	-	0,5	
		GE-:2NZ, 2TGNZ, 2vNZ	1,0 (1,75)	33	29	-	0,2	
Gruppen-Kapitalversicherungen nach Sondertarifen	1992	FG2	0,75 (1,5)	40	40	-	1,1	
	1994	GS2	0,25 (1,0)	33	29	-	0,5	
	2000	GS2	1,0 (1,75)	33	29	-	0,5	

## Überschussverteilung

Bei Einzel-Kapitalversicherungen (ohne Vermögensbildungsversicherungen) nach den Tarifwerken 1992, 1994 und 2000 mit einer Anfangsversicherungssumme von mindestens 50 000 EUR beträgt der Verwaltungskostenüberschussanteilsatz (VKB) 3,5 % des Tarifjahresbeitrages.

Bei Versicherungen auf verbundene Leben (Tarife 2v und

2vNZ) ergibt sich der Risikoüberschussanteilsatz RI als Durchschnitt der für die versicherten Personen geltenden Sätze.

Bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag kann bei Versicherungsbeginn für die ersten 5 Versicherungsjahre eine abweichende Zinsvereinbarung getroffen werden.

Bei Versicherungen mit flexiblem Ablauf wird während der Ablaufphase ein zusätzlicher jährlicher Verwaltungskostenüberschussanteil in % der jeweils erreichten Versicherungssumme gemäß nachstehender Tabelle ausgeschüttet.

Tarifart	Tarifwerk	Tarife	Zusätzlicher jährlicher Verwaltungskostenüberschussanteil in % der erreichten Versicherungssumme
Einzel-Kapitalversicherungen (ohne Vermögensbildungsversicherungen), Sammelversicherungen nach Einzeltarifen (S-..) und Sammelversicherungen nach Sondertarifen	1992, 1994	2, 2v	2,0 (2,8)
	2000	2, 2v, 4Lk	2,3 (3,3)
	1992, 1994	GE-: 2, 2v	2,0 (2,8)
Gruppen-Kapitalversicherungen nach Einzeltarifen	2000	GE-: 2, 2v	2,3 (3,3)
	1992, 1994	GS2	2,0 (2,8)
Gruppen-Kapitalversicherungen nach Sondertarifen	2000	GS2	2,3 (3,3)

### 2. Schlussüberschussanteile

Bei beitragspflichtigen Versicherungen werden für jedes (bei Versicherungen mit flexiblem Ablauf während der Grundphase) vollendete Versicherungsjahr Schlussüberschussanteile gewährt. Für Leistungsfälle, die bis zum 31.12.2003 eintreten, gelten für alle nach dem 01.01.1995 vollendeten Versicherungsjahre die in der nachstehenden Tabelle angegebenen Sätze. Für die bis zum 31.12.1994 vollendeten Versicherungsjahre gelten die zuletzt im Geschäftsbericht 1993 genannten Schlussüberschussanteilsätze.

Diese Schlussüberschussanteilsätze gelten bei Verwendung der laufenden Überschussanteile zur Erhöhung der Versicherungsleistung (Bonus) oder bei verzinslicher Ansammlung der laufenden Überschussanteile.

Bei Verrechnung der laufenden Überschussanteile mit den Beiträgen (Barüberschussanteile) werden die genannten Schlussüberschussanteile für alle Tarifgenerationen bei den Tarifen 2NZ um 40 % und bei allen anderen Tarifen um 30 % reduziert (die zu ermittelnden Sätze werden dabei

kaufmännisch auf eine Stelle nach dem Komma gerundet).

Bei den Tarifen 2A, FG2A und GS2A werden die für die Tarife 2, FG2 bzw. GS2 gültigen Schlussüberschussanteilsätze im Verhältnis  $n/t$  ( $n$  = Versicherungsdauer,  $t$  = Beitragszahlungsdauer) gestreckt, wobei das Ergebnis kaufmännisch auf eine Stelle nach dem Komma gerundet wird.

## Überschussverteilung

Tarifart	Tarifwerk	Tarife	Schlussüberschussanteile in % der Versicherungssumme bei vertraglichen Versicherungsdauern	
			bis zu 24 Jahren	ab 25 Jahren
Einzel-Kapitalversicherungen (ohne Vermögensbildungsversicherungen), Sammelversicherungen nach Einzeltarifen (S-..) (Tarifwerke 1992, 1994 und 2000) und Sammelversicherungen nach Sondertarifen (Tarifwerke 1994 und 2000)	1992	2, 2v, 3, 3T	2,0 (2,8)	2,0 (2,8)
		2TG	1,5 (2,2)	1,5 (2,2)
		2TF	1,5 (2,1)	1,5 (2,1)
	1994	2, 2v, 3, 3T	2,0 (2,8)	2,0 (2,8)
		2TG	1,5 (2,2)	1,5 (2,2)
		2NZ	1,4 (2,0)	1,4 (2,0)
2000	2,2v,3,3T,4Lk	2,3 (3,3)	2,8 (4,0)	
	2TG	1,8 (2,7)	2,2 (3,2)	
	2NZ	1,6 (2,3)	2,0 (2,8)	
	2TGNZ	1,4 (1,9)	1,7 (2,2)	
Vermögensbildungsversicherung	1992	V2	-	-
	1994	V2	-	-
	2000	V2	-	-
Gruppen-Kapitalversicherungen nach Einzeltarifen	1992	2, 2v	2,0 (2,8)	2,0 (2,8)
		2TG	1,5 (2,2)	1,5 (2,2)
		2NZ	1,4 (2,0)	1,4 (2,0)
	1994	GE-: 2, 2v	2,0 (2,8)	2,0 (2,8)
		GE2TG	1,5 (2,2)	1,5 (2,2)
		GE2NZ	1,4 (2,0)	1,4 (2,0)
	2000	GE-: 2,2v,4Lk	2,3 (3,3)	2,8 (4,0)
		GE2TG	1,8 (2,7)	2,2 (3,2)
		GE2NZ	1,6 (2,3)	2,0 (2,8)
GE2TGNZ	1,4 (1,9)	1,7 (2,2)		
Gruppen-Kapitalversicherungen nach Sondertarifen	1992	FG2	1,5 (2,2)	1,5 (2,2)
	1994	GS2	2,0 (2,8)	2,0 (2,8)
	2000	GS2	2,3 (3,3)	2,8 (4,0)

Die Schlussüberschussanteile werden beim ursprünglich vereinbarten Ablauf der Versicherung (bei Versicherungen mit flexiblem Ablauf am Ende der Grundphase) in voller Höhe fällig. Bei Tod, Heirat (nur

beim Tarif 3T) und vorgezogenem Ablauf wird der ungekürzte Barwert der Schlussüberschussanteile gezahlt. Stirbt beim Tarif 3T das mitversicherte Kind, so werden Schlussüberschussanteile in

der Höhe gewährt, wie sie bei Rückkauf anfallen würden.

Bei Rückkauf und Beitragsfreistellung des Vertrages wird ebenfalls der ungekürzte Barwert der Schlussüberschussanteile



## Überschussverteilung

teile gewährt, wenn zu diesem Zeitpunkt:

- der Versicherte (bei den Tarifen 2v und 2vNZ der ältere der beiden Versicherten) das 65. Lebensjahr vollendet hat oder
- das Deckungskapital für Hauptversicherung (einschl. evtl. geleisteter Zuzahlungen) und Bonus bzw. das Guthaben aus verzinslich angesammelten Überschussanteilen zusammen mit dem Barwert der Schlussüberschussanteile die Versiche-

rungssumme (bei den Tarifen 2TG, 2TGNZ und 2TF die noch verbleibende Erlebensfallsumme) mindestens erreicht  
oder  
- der Versicherte (bei den Tarifen 2v und 2vNZ der ältere der beiden Versicherten) das 60. Lebensjahr vollendet hat und der Aufhebungstermin frühestens 5 Jahre vor Vertragsablauf (bei Versicherungen mit flexiblem Ablauf frühestens 5 Jahre vor Ende der Grundphase) liegt.

Ist keine dieser Bedingungen erfüllt, so wird nach einer Aufschubzeit von einem (auf volle Jahre abgerundeten) Drittel der Vertragslaufzeit (bei Versicherungen mit flexiblem Ablauf von einem Drittel der Grundphase), spätestens aber nach 10 Versicherungsjahren bei Rückkauf und Beitragsfreistellung des Vertrages der gekürzte Barwert der Schlussüberschussanteile gewährt.

### 3. Todesfallmehrleistung (TML) für den Neuzugang

Werden die Überschussanteile zur Erhöhung der Versicherungsleistung (Bonus) verwendet, so kann bei beitragspflichtigen Versicherungen nach den Tarifen 2, 2v, 2NZ, 4Lk und GS2 bei Abschluss vereinbart werden, dass im Todesfall unter Einbeziehung der Leistungen aus Bonus und aus Schlussüberschussanteilen

eine Todesfallmehrleistung (TML) in % der Versicherungssumme (bei W-Versicherungen der Anfangsversicherungssumme) gewährt wird. Bei Versicherungen mit flexiblem Ablauf ist die Vereinbarung einer TML nur für die Dauer der Grundphase möglich. Die TML muss mindestens 5 % betragen und darf

beim Neugeschäft - in Abhängigkeit von Geschlecht, Tarif, Dauer und Endalter - die entsprechenden Höchstsätze nicht überschreiten.

### Fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherungen

Zu Beginn eines jeden Versicherungsmonats werden per Direktgutschrift Risiko- und sonstige Überschussanteile zugeweiht, die das Fondsguthaben erhöhen. Der Risikoüberschussanteil wird - für Männer und Frauen getrennt - in %

des Beitrages für das Todesfall-Risiko angegeben und ist auf 5 % des unter Todesfall-Risiko stehenden Kapitals begrenzt. Der sonstige Überschussanteil bemisst sich in % des Beitrages.

Der Risikoüberschussanteil beträgt für Männer 33 % und für Frauen 29 %, der sonstige Überschussanteil 0,5 %.

## Überschussverteilung

### Risikoversicherungen (ohne Restkredit- und Bauspar-risikoversicherungen)

#### I. Tarifwerk 1992

Im Todesfall erhöht sich die fällige Leistung aus der Risiko-

versicherung um 100 %.

#### II. Tarifwerk 1994

Im Todesfall erhöht sich die fällige Leistung aus der Risiko-

versicherung bei Männern um 80 % (für Sammelversicherungen nach Sondertarif um 60 %) und bei Frauen um 40 % (für Sammelversicherungen nach Sondertarif um

Erhöhungsprozentsatz als Durchschnitt der für die versicherten Personen geltenden Sätze.

#### III. Tarifwerk 2000

Bei ab dem 01.01.2003 abgeschlossenen Risikoversicherungen mit einer Versicherungssumme unter 20 000 EUR erhöht sich im Todesfall die fällige Todesfallleistung aus der Risiko-

versicherung bei Männern um 40 % (für Sammelversicherungen nach Sondertarif um 50 %) und bei Frauen um 30 % (für Sammelversicherungen nach Sondertarif um 40 %). Für alle anderen Leistungsfälle erhöht sich die fällige Todesfallleistung aus der Risiko-

versicherung nach Sondertrarif um 80 %). Bei Versicherungen auf verbundene Leben ergibt sich der Erhöhungsprozentsatz als Durchschnitt der für die versicherten Personen geltenden Sätze.

### Restkreditversicherungen

#### I. Tarifwerk 1994

Im Todesfall erhöht sich die fällige Leistung aus der Rest-

kreditversicherung bei Männern um 60 % und bei Frauen um 40 %.

#### II. Tarifwerk 2000

Im Todesfall erhöht sich die fällige Leistung aus der Rest-

kreditversicherung bei Männern um 80 % und bei Frauen um 60 %.

### Bauspar-risikoversicherungen

Ab Beginn des ersten Versicherungsjahres werden Barüberschussanteile in Prozent des Beitrages gewährt und

mit diesem verrechnet. Der Überschussanteilsatz hängt vom Geschlecht der versicherten Person ab; er beträgt für

Männer 35 % und für Frauen 27 %.

## Rentenversicherungen

### I. Rentenversicherungen vor Rentenbeginn

Die Kapitalabfindung ist gleich dem Deckungskapital der Hauptversicherung bei Ablauf der vereinbarten Aufschubzeit. Bei Versicherungen mit flexiblem Ablauf ist die Kapitalabfindung gleich dem Deckungskapital der Hauptversicherung bei Ablauf der Grundphase bzw.

gleich dem jeweils erreichten Deckungskapital der Hauptversicherung am Ende eines jeden Versicherungsjahres während der Ablaufphase.

### 1. Laufende Überschussanteile

Jeweils am Ende eines Versicherungsjahres wird ein laufender Überschussanteil ausgeschüttet, der sich aus Zins-, Risiko- und Verwaltungskostenüberschussanteilen zusammensetzt. Dabei wird bei den Tarifwerken 1994 und 2000 der Verwaltungskostenüberschussanteil bei Vorliegen von negativen Kapitalerträgen zunächst mit diesen verrechnet.

Der **Zinsüberschussanteil ZI** bemisst sich in % des überschussberechtigten Deckungskapitals.

Der **Verwaltungskosten- und Risikoüberschussanteil VKR** wird in % der versicherten Jahresrente (**VKR**) und/oder in % des Tarifjahresbeitrages (**VKB**) angegeben.

Bei dem Tarifwerk 1992 wird der zur Auffüllung einer aufgrund der erhöhten Lebenserwartung erforderlichen Zusatzrückstellung notwendige Betrag auf die jährlichen Überschussanteile angerechnet. Darüber hinaus werden die Überschussanteile verzinslich angesammelt. Der Auffüllbetrag wird bei Rückkauf, im Todesfall und bei Kapitalabfindung

zusammen mit den verzinslich angesammelten Überschussanteilen ausgezahlt. Bei Eintritt in die Rentenzahlung erhöht er die Rente nicht.

Die jährlichen Überschussanteile werden verzinslich angesammelt und mit insgesamt 4,25 % (5,0 %) p. a. verzinst. Dieser Gesamtzins setzt sich dabei aus einem rechnungsmäßigen Zins und einem überrechnungsmäßigen Zins, dem Ansammlungsüberschussanteil, zusammen.

Es gelten folgende Überschussanteilsätze:

Tarifart	Tarifwerk	Überschussanteilsätze		
		ZI in %	VKR in %	VKB in %
Einzelrentenversicherungen, Sammelrentenversicherungen nach Einzeltarif (Tarifwerke 1992, 1994 und 2000) und Sammelrentenversicherungen nach Sondertarif (Tarifwerke 1994 und 2000)	1992	0,75 (1,5)	-	1,0
	1994	0,25 (1,0)	-	1,0
	2000	1,0 (1,75)	-	1,0
Gruppenrentenversicherungen nach Einzeltarif	1992	0,75 (1,5)	-	1,0
	1994	0,25 (1,0)	-	0,4
	2000	1,0 (1,75)	-	0,4
Gruppenrentenversicherungen nach Sondertarif	2000	1,0 (1,75)	-	0,4

Bei Einzelrentenversicherungen nach den Tarifwerken 1992, 1994 und 2000 mit einer versicherten Anfangsjahresrente von mindestens 5 000 EUR beträgt der Verwaltungskostenüberschussanteilsatz (VKB) 3,5 % des Tarifjahresbeitrages.

Bei Versicherungen mit flexiblem Ablauf wird während der Ablaufphase ein zusätzlicher Verwaltungskostenanteil in % der jeweils erreichten Kapitalabfindung ausgeschüttet - in Höhe von 1,3 % (1,9 ‰) beim Tarifwerk 1994 und von 1,4 % (2,0 ‰) beim

Tarifwerk 2000.

Bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag kann bei Versicherungsbeginn für die ersten 5 Versicherungsjahre eine abweichende Zinsvereinbarung getroffen werden.

### 2. Schlussüberschussanteile

Bei beitragspflichtigen Versicherungen werden für jedes (bei Versicherungen mit flexiblem Ablauf nur während der Grundphase) vollendete Versicherungsjahr Schlussüberschussanteile gewährt. Für Leistungsfälle, die bis zum 31.12.2003 eintreten, gelten für alle nach dem 01.01.1995 vollendeten Versicherungsjah-

re die in der nachstehenden Tabelle angegebenen Sätze.

Für die bis zum 31.12.1994 vollendeten Versicherungsjahre gelten die zuletzt im Geschäftsbericht 1993 genannten Schlussüberschussanteilsätze.

Bei aufgeschobenen Rentenversicherungen mit gegen-

über der Aufschubzeit abgekürzter Beitragszahlungsdauer werden die Schlussüberschussanteilsätze im Verhältnis  $n/t$  ( $n$  = Aufschubzeit,  $t$  = Beitragszahlungsdauer) gestreckt, wobei das Ergebnis kaufmännisch auf eine Stelle nach dem Komma gerundet wird.

Tarifwerk	Schlussüberschussanteile in % der Kapitalabfindung bei vertraglichen Aufschubzeiten	
	bis zu 24 Jahren	ab 25 Jahren
1992	1,3 (1,9)	1,7 (2,4)
1994	1,3 (1,9)	1,7 (2,4)
2000	1,4 (2,0)	1,9 (2,7)

Diese Schlussüberschussanteile werden bei Ablauf der Aufschubzeit (bei Versicherungen mit flexiblem Ablauf am Ende der Grundphase) in voller Höhe fällig. Bei Tod wird der ungekürzte Barwert der Schlussüberschussanteile gewährt. Bei Rückkauf und Beitragsfreistellung des Vertrages sowie bei vorzeitigem Rentenbeginn wird ebenfalls der ungekürzte Barwert der Schlussüberschussanteile gewährt, wenn zu diesem Zeitpunkt:

- der Versicherte das 65. Lebensjahr vollendet hat

oder  
- das Deckungskapital für die Hauptversicherung und die verzinslich angesammelten Überschussanteile zusammen mit dem Barwert der Schlussüberschussanteile die Kapitalabfindung mindestens erreicht

oder  
- der Versicherte das 60. Lebensjahr vollendet hat und der Aufhebungstermin frühestens 5 Jahre vor Ablauf der Aufschubzeit (bei Versicherungen mit flexiblem Ablauf frühestens 5 Jahre vor Ende der Grundphase) liegt.

Ist keine dieser Bedingungen erfüllt, so wird nach Ablauf von einem (auf volle Jahre abgerundeten) Drittel der Aufschubzeit (bei Versicherungen mit flexiblem Ablauf von einem Drittel der Grundphase), spätestens aber nach 10 Versicherungsjahren bei Rückkauf und Beitragsfreistellung des Vertrages sowie bei vorzeitigem Rentenbeginn der gekürzte Barwert der Schlussüberschussanteile gewährt.

## Überschussverteilung

### II. Rentenversicherungen nach Rentenbeginn

Jeweils am Ende eines Versicherungsjahres wird ein **laufender Überschussanteil ZR** in % des überschussberechtigten Deckungskapitals ausgeschüttet.

ZR setzt sich aus Zins-, Risiko- und Verwaltungskostenüberschussanteilen zusammen und wird dazu verwendet, die ga-

a) Zinsüberschussanteilsätze

Tarifwerk	ZR in %
1992	0,8 (1,55)
1994	0,3 (1,05)
2000	1,05 (1,8)

Dabei kann bei Rentenbeginn für die ersten 5 Rentenbezugsjahre eine abweichende Zinsvereinbarung getroffen werden.

rantierten Rentenleistungen durch Bonusrenten - die ebenfalls überschussberechtigt sind - aufzubessern und die ab Rentenbeginn fällig werdende Grundrente um eine Rentenmehrleistung (RML) zu erhöhen. Auf diese RML werden die erreichten Bonusrenten solange angerechnet, bis

b) Rentenmehrleistung (RML)

Es kann eine RML vereinbart werden, wobei eine vertragsindividuelle Höchstgrenze nicht überschritten werden darf.

Wird bei Tod der hauptversicherten Person eine Hinterbliebenenrente fällig, so wird für die mitversicherte Person ein neuer RML-Prozentsatz ermittelt, der höher oder niedriger sein kann als der für die

sich daraus noch höhere Rentenleistungen ergeben.

Für die einzelnen Tarifwerke gelten folgende Überschussanteilsätze:

hauptversicherte Person zuletzt gültige RML-Prozentsatz.

### Rentenversicherungen nach dem Altersvermögensgesetz vor Rentenbeginn

#### 1. Laufende Überschussanteile

Jeweils am 31.12. des Versicherungsjahres wird ein laufender Überschussanteil ausgeschüttet, der sich aus Zins- und Verwaltungskostenüberschussanteilen zusammensetzt. Dabei wird der Verwaltungskostenüberschussanteil bei Vorliegen von negativen Kapitalerträgen zunächst mit diesen verrechnet.

Der **Zinsüberschussanteil ZI** bemisst sich in % des überschussberechtigten Deckungskapitals.

Der **Verwaltungskostenüberschussanteil VK** wird erstmals nach Ablauf von 10 Versicherungsjahren ausgeschüttet und in % der bis dahin eingezahlten Beiträge angegeben.

Bei der Anlageform "Bonusrente" werden die jährlichen Überschussanteile - vermindert um den vereinbarten Betrag - verzinslich angesammelt und mit insgesamt 4,25 % (5,0 %) p. a. verzinst.

Dieser Gesamtzins setzt sich dabei aus einem rechnermäßigen Zins und einem überrechnungsmäßigen Zins, dem Ansammlungsüberschussanteil, zusammen.

Bei der Anlageform "Fondsansammlung" werden die jährlichen Überschussanteile - vermindert um den vereinbarten Betrag - in einem Investmentfonds angelegt.

## Überschussverteilung

Es gelten folgende Überschussanteilsätze:

Tarifart	Überschussanteilsätze	
	ZI in %	VK in %
Einzelrentenversicherungen	1,0 (3,25)	- (0,25)
Sammelrentenversicherungen	1,0 (3,25)	- (0,18)
Sammelrentenversicherungen nach Sondertarifen	1,0 (3,25)	- (0,25)
Gruppenrentenversicherungen nach Sondertarifen	1,0 (3,25)	- (0,16)

Bei übertragenen Versicherungen kann für die ersten

5 Versicherungsjahre eine abweichende Zinsvereinbarung

getroffen werden.

#### 2. Schlussüberschussanteile

Bei Abruf und Tod nach Ende der Grundphase werden Schlussüberschussanteile in

Höhe von 10 % der laufend angesammelten Gewinnanteile nach der Anlageform

"Bonusrente" gewährt.

### Berufsunfähigkeitsversicherung

#### I. Zu Versicherungen vor Eintritt der Berufsunfähigkeit (BU)

##### 1. Laufende Überschussanteile

Jeweils am Ende eines Versicherungsjahres wird ein laufender Überschussanteil ausgeschüttet, der sich aus Zins- und Risikoüberschussanteilen zusammensetzt. Dabei wird der Risikoüberschussanteil bei Vorliegen von negativen Kapitalerträgen zunächst mit diesen verrechnet.

Der **Zinsüberschussanteil ZI** bemisst sich in % des überschussberechtigten Deckungskapitals und beträgt 1,0 % (1,75 %).

Der **Risikoüberschussanteil RI** wird in % des überschussberechtigten Risikobeitrages angegeben. Er beläuft sich auf 25 %.

Die jährlichen Überschussanteile werden - nach Abzug des erforderlichen Betrages für eine evtl. vereinbarte Berufsunfähigkeitsmehrleistung (vgl. Ziffer 2) - verzinslich angesammelt und mit insgesamt 4,25 % (5,0 %) p. a. verzinst. Dieser Gesamtzins setzt sich dabei aus einem rechnermäßigen

Zins und einem überrechnungsmäßigen Zins, dem Ansammlungsüberschussanteil, zusammen.

Bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag kann bei Versicherungsbeginn für die ersten 5 Versicherungsjahre eine abweichende Zinsvereinbarung getroffen werden.

## Überschussverteilung

### 2. Berufsunfähigkeitsmehrlleistung (BUML)

Ist eine Barrente mitversichert, so kann bei Abschluss vereinbart werden, dass bei Eintritt der Berufsunfähigkeit eine

Berufsunfähigkeitsmehrlleistung (BUML) in % der tariflich vereinbarten Rente gezahlt wird.

Die BUML kann vertragsindividuell bis zu 25 % betragen.

### II. Zu Versicherungen nach Eintritt der Berufsunfähigkeit (BU)

Jeweils am Ende eines Versicherungsjahres wird ein laufender **Zinsüberschussanteil ZI** in % des überschussberechtigten Deckungskapitals ausgeschüttet. Am Ende des Versicherungsjahres, in dem die Berufsunfähigkeit eintritt, wird für die laufenden BU-Leistungen kein Zinsüberschussanteil gewährt. Für die darüber hinaus eventuell noch bestehenden Anwartschaften auf BU-Leistungen wird je-

doch der volle hierauf entfallende Überschussanteil gewährt.

Die jährlichen Zinsüberschussanteile für die Beitragsbefreiung werden zur weiteren Erhöhung der verzinslich angesammelten Überschussanteile verwendet.

Die jährlichen Zinsüberschussanteile für die Barrente werden für die Bildung einer zu-

sätzlichen beitragsfreien BU-Rente (BU-Bonusrente) verwendet, die zusammen mit der tarifmäßig versicherten Rente und einer evtl. vereinbarten BUML fällig wird. Die BU-Bonusrente sowie die evtl. vereinbarte BUML sind wiederum überschussberechtig.

Der unter Ziff. I. 1. aufgeführte Zinsüberschussanteil gilt in gleicher Höhe.

### Risiko-Zusatzversicherung

#### I. Tarifwerk 1994

Für Leistungsfälle erhöht sich im Todesfall die fällige Todesfallleistung aus der Risiko-Zusatzversicherung bei Männern um 60 % (für Sammelversi-

cherungen nach Sondertarif um 80 %) und bei Frauen um 40 % (für Sammelversicherungen nach Sondertarif um 60 %). Bei Versicherungen

auf verbundene Leben ergibt sich der Erhöhungsprozentsatz als Durchschnitt der für die versicherten Personen geltenden Sätze.

#### II. Tarifwerk 2000

Bei ab dem 01.01.2003 abgeschlossenen Risiko-Zusatzversicherungen mit einer Versicherungssumme unter 20 000 EUR erhöht sich im Todesfall die fällige Todesfallleistung aus der Risiko-Zusatzversicherung bei Männern um 40 % (für Sammelversicherungen nach Sondertarif um 50 %)

und bei Frauen um 30 % (für Sammelversicherungen nach Sondertarif um 40 %).

Für alle anderen Leistungsfälle erhöht sich die fällige Todesfallleistung aus der Risiko-Zusatzversicherung bei Männern um 80 % (für Sammelversicherungen nach Sondertarif

um 100 %) und bei Frauen um 60 % (für Sammelversicherungen nach Sondertarif um 80 %). Bei Versicherungen auf verbundene Leben ergibt sich der Erhöhungsprozentsatz als Durchschnitt der für die versicherten Personen geltenden Sätze.

## Überschussverteilung

### Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung (BUZ)

#### I. Zu Versicherungen vor Eintritt der Berufsunfähigkeit

##### 1. Laufende Überschussanteile

Jeweils am Ende eines Versicherungsjahres wird ein laufender Überschussanteil ausgeschüttet, der sich aus Zins- und Risikoüberschussanteilen zusammensetzt.

Dabei wird bei den Tarifwerken 1994 und 2000 der Risikoüberschussanteil bei Vorliegen von negativen Kapitalerträgen zunächst mit diesen verrechnet.

Der **Zinsüberschussanteil ZI** bemisst sich in % des überschussberechtigten Deckungskapitals.

Der **Risikoüberschussanteil RI** wird in Abhängigkeit vom erreichten Alter in % des überschussberechtigten Risikobeitrages angegeben.

Die jährlichen Überschussanteile werden - nach Abzug des

erforderlichen Betrages für eine evtl. vereinbarte Berufsunfähigkeitsmehrlleistung (vgl. Ziffer 2) - verzinslich angesammelt und mit insgesamt 4,25 % (5,0 %) p. a. verzinst. Dieser Gesamtzins setzt sich dabei aus einem rechnermäßigen Zins und einem überrechnermäßigen Zins, dem Ansammlungsüberschussanteil, zusammen.

Für die einzelnen Tarifwerke werden festgelegt:

#### a) Risikoüberschussanteile für Männer:

Tarifwerk	Überschussanteilsätze RI in % bei erreichten Altern von											
	15 bis 19	20 bis 24	25 bis 29	30 bis 34	35 bis 39	40 bis 43	44 bis 47	48 bis 50	51 bis 53	54 bis 56	57 bis 59	60 bis 65
1992	26	26	26	26	32	27	21	15	9	3	0	0
1993	23	23	23	23	23	23	23	23	23	23	23	23
1994	23	23	23	23	23	23	23	23	23	23	23	23
2000	25	25	25	25	25	25	25	25	25	25	25	25

#### b) Risikoüberschussanteile für Frauen:

Tarifwerk	Überschussanteilsätze RI in % bei erreichten Altern von											
	15 bis 19	20 bis 24	25 bis 29	30 bis 34	35 bis 39	40 bis 43	44 bis 47	48 bis 50	51 bis 53	54 bis 56	57 bis 59	60 bis 65
1992	56	56	51	46	39	33	27	21	15	8	2	1
1993	23	23	23	23	23	23	23	23	23	23	23	23
1994	23	23	23	23	23	23	23	23	23	23	23	23
2000	25	25	25	25	25	25	25	25	25	25	25	25

#### c) Zinsüberschussanteile für Männer und Frauen:

Tarifwerk	Zinsüberschussanteilsätze ZI in %
1992	1,25 (2,0)
1993	0,75 (1,5)
1994	0,25 (1,0)
2000	1,0 (1,75)

Bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag kann bei Versicherungsbeginn für die ersten 5 Versicherungsjahre eine abweichende Zinsvereinbarung getroffen werden.

#### 2. Berufsunfähigkeitsmehrleistung (BUML)

Ist eine Barrente mitversichert, so kann bei Abschluss vereinbart werden, dass bei Eintritt der Berufsunfähigkeit eine Berufsunfähigkeitsmehrleistung (BUML) in % der tariflich vereinbarten Rente gezahlt wird. Die BUML beträgt bei dem Tarifwerk 1992 einheitlich 30 %. Bei den Tarifwerken 1993, 1994 und 2000 kann die BUML vertragsindividuell bis zu 25 % betragen.

#### II. Zu Versicherungen nach Eintritt der Berufsunfähigkeit

Jeweils am Ende eines Versicherungsjahres wird ein laufender **Zinsüberschussanteil ZI** in % des überschussberechtigten Deckungskapitals ausgeschüttet. Am Ende des Versicherungsjahres, in dem die Berufsunfähigkeit eintritt, wird für die laufenden BUZ-Leistungen kein Zinsüberschussanteil gewährt. Für die darüber hinaus eventuell noch bestehenden Anwartschaften auf BUZ-Leistungen wird jedoch der volle hierauf entfallende Überschussanteil gewährt. Die jährlichen Zinsüberschussanteile für die Beitragsbefreiung werden zur weiteren Erhöhung der verzinslich angesammelten Überschussanteile verwendet. Die jährlichen Zinsüberschussanteile für die Barrente werden für die Bildung einer zusätzlichen beitragsfreien BUZ-Rente (BUZ-Bonusrente) verwendet, die zusammen mit der tarifmäßig versicherten Rente und einer evtl. vereinbarten BUML fällig wird. Die BUZ-Bonusrente sowie die evtl. vereinbarte BUML sind wiederum überschussberechtigigt. Für die einzelnen Tarifwerke gelten die unter Ziffer I. 1. c) aufgeführten Zinsüberschussanteile in gleicher Höhe.

## Aufsichtsrat

---

### Vorstand

Aufsichtsrat		
	Bernd Michallik	Vorsitzender des Vorstands der Niederschlesischen Sparkasse, Görlitz Vorsitzender
	Heinz Prokop	Vorsitzender des Vorstands der Versicherungskammer Bayern, München stv. Vorsitzender
	Ilona Gasch	Vertreterin der Arbeitnehmer, Dresden (ab 3.06.2002)
	Manfred Haas	Vorsitzender des Vorstands der SV Versicherungen Aktiengesellschaften, Stuttgart
	Helmar Mielich	Vertreter der Arbeitnehmer, Dresden (bis 3.06.2002)
	Kay Rakowski	Vertreter der Arbeitnehmer, Dresden
	Prof. Michael Scharf	Vorstandsmitglied der SV-Versicherungen Aktiengesellschaften, Stuttgart
	Kerstin Schönherr	Vertreterin der Arbeitnehmer, Dresden (bis 3.06.2002)
	Arthur Scholz	Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Vogtland, Plauen
	Herbert Süß	Vorsitzender des Vorstands der Stadtparkasse Dresden, Dresden
	Ingrid Treschke	Vertreterin der Arbeitnehmer, Dresden (ab 3.06.2002)
Vorstand		
	Gerhard Müller	Vorsitzender
	Hans-Jürgen Büdenbender	
	Friedrich Scholl	

**Überblick**

Im zehnten Geschäftsjahr der Gesellschaft konnte trotz des Jahrhunderthochwassers ein deutlich über dem Marktdurchschnitt liegender Ausbau des Geschäftsvolumens verzeichnet werden. Die Gesellschaft bewältigte technisch-

organisatorische sowie finanzielle Herausforderungen von ganz erheblichem Ausmaß. Das Jahresergebnis der Gesellschaft ist entscheidend von den Hochwasserschäden geprägt.

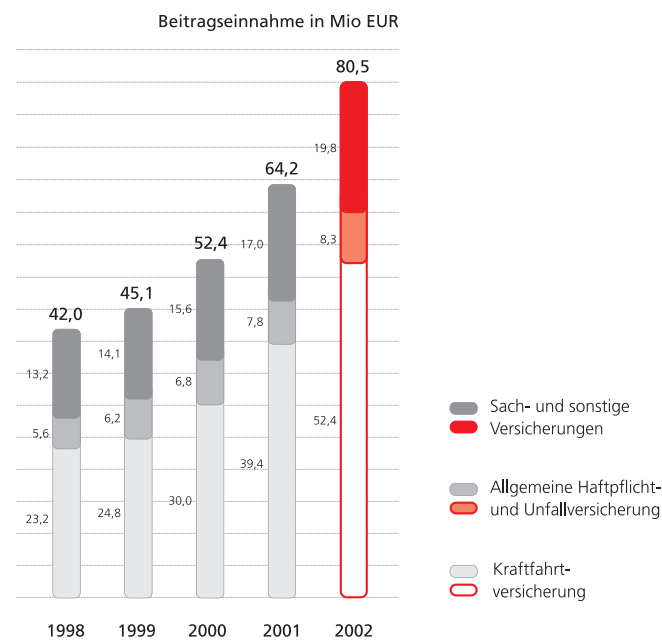
Alle von der Gesellschaft betriebenen Versicherungszweige und -arten sind auf Seite 65 aufgeführt.

**Beiträge**

Die positive Entwicklung der Beitragseinnahmen hat sich fortgesetzt. Mit gebuchten

Bruttobeiträgen in Höhe von 80,5 Mio EUR erzielte die Gesellschaft eine überpropor-

tionale Steigerung um 25,4 % (Markt: 2,8 %).



**Versicherungsbestand**

Der Vertragsbestand stieg um 9,2 % auf 332 277 Verträge an. Dabei wurden in allen Versicherungsarten Steigerungsraten erzielt. Insbesondere

konnten aber die Zweige des Privatkundengeschäfts weiter ausgebaut werden. So betrug die Steigerungsrate in der Verbundenen Hausratversiche-

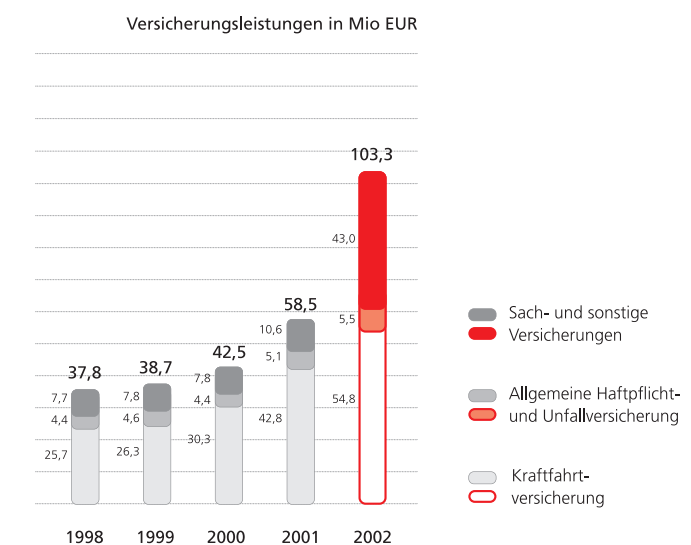
rung 16,3 % und in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung 14,5 %.

**Versicherungsleistungen**

Die Brutto-Schadenaufwendungen des Geschäftsjahres im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft erhöhten sich auf 103,3 Mio EUR (2001: 58,5 Mio EUR). Die Brutto-Schadenquote stieg

dadurch auf 129,5 % (2001: 91,9 %). Dieser extreme Anstieg ist in erster Linie geprägt durch die enormen Schadenaufwendungen der Hochwasserkatastrophe im August 2002. Zudem beein-

flussten mehrere Sturmereignisse, eine Kumulation von Feuerschäden und das gewerbliche KFZ-Geschäft die negative Schadenquotenentwicklung.



**Kosten**

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betrugen im Berichtszeitraum brutto 18,8 Mio EUR und für ei-

gene Rechnung 8,7 Mio EUR (2001: 17,0 bzw. 7,7 Mio EUR). Die Kostenquote konnte verringert werden und lag brutto

bei 23,6 % (2001: 26,7 %), für eigene Rechnung bei 20,6 % (2001: 22,9 %).

**Verlauf des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts**

Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung weist nach Entnahme von

1,3 Mio EUR (2001: Entnahme 0,2 Mio EUR) aus der Schwankungsrückstellung einen Verlust von

12,9 Mio EUR (2001: 2,1 Mio EUR) auf.

## Lagebericht

<b>Unfallversicherung</b>	In der Allgemeinen Unfallversicherung und Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung konnte der Bestand um 11,1 % auf 38 718 Verträge (2001: 34 859) ausgebaut werden. Die Beitragseinnahmen wurden auf 3,7 Mio EUR	(2001: 3,5 Mio EUR) gesteigert. Aufgrund eines um 0,8 Mio EUR gestiegenen Schadenaufwandes erhöhte sich die Schadenquote auf 74,0 % (2001: 56,7 %). Nach Entnahme von 0,1 Mio EUR aus der Schwankungsrückstellung schloss das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung mit einem Ertrag von 0,1 Mio EUR (2001: 0,3 Mio EUR).
<b>Haftpflichtversicherung</b>	In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung einschließlich Luftfahrt-Haftpflicht wuchs der Bestand um 14,5 % auf 46 663 Verträge an. Die Beitragseinnahmen stiegen im Berichtsjahr auf 4,6 Mio EUR	(2001: 4,3 Mio EUR). Die Schadenquote sank auf 62,4 % (2001: 74,7 %). Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung wies nach Zuführung von 0,5 Mio EUR zur Schwankungsrückstellung und Verringerung der Drohverlustrückstellung um 0,2 Mio EUR einen Verlust von 0,1 Mio EUR (2001: 1,0 Mio EUR) auf.
<b>Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung</b>	Im Versicherungsbestand der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung wurde eine Steigerung um 6,0 % auf 95 833 Verträge erzielt. Insbesondere als Resultat von bereits im laufenden Jahr angelaufenen Sanierungsaktivitäten im gewerblichen Bestand stiegen die Beitragseinnahmen um	36,6 % an und erreichten einen Stand von 34,6 Mio EUR (2001: 25,3 Mio EUR). Die Sanierungsmaßnahmen wirkten jedoch im Jahr 2002 noch nicht in vollem Umfang. Die Schadenquote lag für das Jahr 2002 bei 106,8 (2001: 119,0 %) und ist damit weiterhin unbefriedigend. Im versicherungstechnischen Ergebnis für eigene Rechnung ergab sich nach Zuführung von 0,2 Mio EUR zur Drohverlustrückstellung ein Verlust von 5,5 Mio EUR (2001: 2,4 Mio EUR). Das Ergebnis wird durch eine geringere Abwicklung beeinflusst.
<b>Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen</b>	In den sonstigen Kraftfahrzeugversicherungen setzte sich der Beitragsanstieg fort. Die Beitragseinnahmen stiegen - auch hier geprägt von Sanierungen - um 25,6 % auf 17,7 Mio EUR. Der Versicherungsbestand erhöhte sich um 8,2 %	auf 67 773 Verträge. Beeinflusst durch das Hochwasserereignis verschlechterte sich der Schadenverlauf wesentlich. Die Brutto-Schadenquote betrug 100,9 % (2001: 89,6 %). Das versicherungstechnische Netto-Ergebnis wies nach Zuführung von 0,1 Mio EUR zur Schwankungsrückstellung und Verringerung der Drohverlustrückstellung um 0,7 Mio EUR einen Verlust von 1,4 Mio EUR (2001: 0,6 Mio EUR) auf.
<b>Feuerversicherung</b>	Die Beiträge in der Feuerversicherung sind erheblich angewachsen. Bestandsausbau und die Anpassung der Beiträge an die Risikosituation führten zu einer Steigerung um 33,8 % auf 5,0 Mio EUR. Die Vertragsanzahl stieg mit 9 149 Verträgen gegenüber	dem Vorjahreswert um 5,9 % an. Die Schadenaufwendungen wurden durch eine größere Anzahl von Feuerschäden und Großschäden beeinflusst, die zu einer Schadenquote von 147,9 % (2001: 115,8 %) führten. Das versicherungstechnische Netto-Ergebnis wies nach Verringerung der Schwankungsrückstellung um 0,3 Mio EUR und Erhöhung der Drohverlustrückstellung um 0,2 Mio EUR einen Verlust von 0,3 Mio EUR (2001: Ertrag 0,4 Mio EUR) auf.
<b>Verbundene Gebäudeversicherung</b>	Die Beitragssteigerung in der Verbundenen Gebäudeversicherung fiel mit 5,2 % etwas geringer als im Vorjahr (2001: 8,7 %) aus. Der Versicherungsbestand stieg um 8,3 % auf 16 893 Verträge an. Das Hoch-	wasserereignis sowie mehrere Sturmereignisse ließen die Schadenquote explodieren (252,8 %). Es ergab sich beim versicherungstechnischen Ergebnis für eigene Rechnung nach Auflösung der Schwankungsrück-

## Lagebericht

<b>Sonstige Versicherungsbranche</b>	Mit einem Bestandswachstum auf 57 248 Verträge (2001: 51 410 Verträge) wurde bei den sonstigen Versicherungsbranchen eine Steigerungsrate von 11,4 % gegenüber dem Vorjahr erzielt. Die gebuchten Bruttobeiträge betrugen 9,1 Mio EUR (2001: 7,7 Mio EUR). Davon entfielen auf die übrige	Sachversicherung 8,2 Mio EUR und auf sonstige Versicherungen 0,9 Mio EUR. Der Brutto-Schadenaufwand des Geschäftsjahres stieg auf 21,4 Mio EUR (2001: 3,1 Mio EUR) an. Ursache sind auch hier Hochwasserschäden. Das versicherungstechnische Netto-Ergebnis wies nach Verringerung	der Schwankungsrückstellung um 0,4 Mio EUR und Erhöhung der Drohverlustrückstellung um 0,1 Mio EUR einen Verlust von 1,0 Mio EUR auf (2001: Ertrag 1,5 Mio EUR).		
<b>In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft</b>	Im Berichtsjahr wurde in geringem Umfang indirektes Geschäft der Pharma-Rückver-	sicherungs-Gemeinschaft und des Kreditkarten-Pools gezeichnet. Die gebuchten Bruttobeiträge beliefen sich auf	0,4 Mio EUR.		
<b>Kapitalanlagen</b>	Entwicklung der einzelnen Anlagearten:				
	31.12.2002		31.12.2001		Veränderung
	Mio EUR	%	Mio EUR	%	Mio EUR
Anteile an verbundenen Unternehmen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	3,0	5,6	4,4	9,8	1,4
Beteiligungen	1,5	2,8	1,5	3,4	0,0
Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	9,1	17,1	9,6	21,4	-0,5
Festverzinsliche Wertpapiere	-	-	3,1	6,9	-3,1
Namensschuldverschreibungen	9,6	17,9	7,0	15,6	2,6
Schuldscheinforderungen und Darlehen	14,2	26,6	14,7	32,8	-0,5
übrige Ausleihungen	-	-	2,5	5,6	-2,5
Einlagen bei Kreditinstituten	16,0	30,0	2,0	4,5	14,0
	53,4	100,0	44,8	100,0	8,6
Der Bestand an Kapitalanlagen hat sich gegenüber dem Vorjahr um 19,2 % auf 53,4 Mio EUR erhöht. Die Erträge aus Kapitalanlagen - ohne Erträge aus Abgängen und	Zuschreibungen - beliefen sich auf 2,8 Mio EUR.				



**Jahresergebnis**

Die Gewinn- und Verlustrechnung schließt mit einem Jahresfehlbetrag von 10,7 Mio EUR. Nach Hinzurechnung des

Gewinnvortrags aus dem Vorjahr in Höhe von 0,1 Mio EUR und Entnahme von 10,6 Mio EUR aus der Kapitalrücklage

ergibt sich ein ausgeglichenes Ergebnis.

**Verbundene Unternehmen**

Die Gesellschaft ist entsprechend den §§ 15 ff. AktG mit der S.V. Holding AG, Dresden, die 100 % des Aktienkapitals besitzt, sowie der Beteiligungsgesellschaft der Sparkassen des Freistaates Sachsen mbH, Berlin, die ihrerseits 51 % der Anteile der S.V. Holding AG hält, verbunden. Die restlichen 49 % des Aktienkapitals besitzt die BSÖ Beteiligungsgesellschaft mbH, München. Diese wiederum wird von der Bayern-Versicherung Lebensversicherung Aktiengesellschaft, München, und der SV Sparkassen-Versicherung Lebensversicherung Baden-Württemberg AG, Mannheim, gehalten.

Lebensversicherung AG, Dresden, deren Aktienkapital sich zu 99,84 % im Besitz der S.V. Holding AG und zu 0,16 % im Besitz der Sparkassen-Versicherung Sachsen Allgemeine Versicherung AG, Dresden, befindet, nach den §§ 15 ff. AktG verbunden.

Nach den Vorschriften des § 312 AktG erstellte der Vorstand einen Bericht über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen. Dieser schließt mit der Erklärung:

“Die Gesellschaft erhielt bei jedem im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung. Dieser Beurteilung liegen die Umstände zugrunde, die uns im Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bekannt waren.“

Weiter ist sie mit der Sparkassen-Versicherung Sachsen

Im Rahmen einer Funktionsausgliederung wurden vor allem die Funktionen Vertrieb, Rechnungswesen, Betriebsorganisation, Allgemeine Verwaltung und Vermögensanlagen der Sparkassen-Versicherung Sachsen Lebensversicherung AG übertragen. Die Vermittlung von Versicherungen erfolgt im Wesentlichen durch die Außendienstorganisation der Sparkassen-Versicherung Sachsen Lebensversicherung AG.

**Wesentliche Risiken der künftigen Entwicklung**

Mit dem im Jahr 1998 in Kraft getretenen Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) wurden insbesondere Aktiengesellschaften verpflichtet, "ein Überwachungssystem einzurichten, damit den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen früh erkannt werden". Die Sparkassen-Versicherung Sachsen nahm die Bestimmungen des KonTraG zum Anlass, die vorhandenen Risikosteuerungselemente zu überprüfen und in ein ganzheitliches System zu überfüh-

ren. Dieses Risikomanagementsystem ist seither in allen Unternehmensbereichen und allen relevanten Geschäftsprozessen verankert und zeigt sowohl zentrale als auch dezentrale Ausprägungen: Verantwortlich für die dezentrale Steuerung und Kommunikation der Einzelrisiken sind die jeweils zuständigen Funktionsbereiche, da hier die beste Kenntnis über die Risiken vorliegt. Dies ist in den einzelnen Funktionsbereichen als laufender Prozess angelegt. Mit Hilfe regelmäßig stattfindender Befragungen sämtlicher Un-

ternehmensbereiche über alle vorhandenen und latenten Risiken der Unternehmen erfolgt eine Verdichtung der Einzelrisiken zu Handlungsfeldern und somit eine Bewertung der Risikosituation aus Gesamtunternehmenssicht. Das zentrale Risikomanagement ist im Bereich Controlling / Unternehmensentwicklung angesiedelt und verantwortet neben der permanenten Weiterentwicklung des Systems auch die Steuerung und Koordination des gesamten Risikomanagementprozesses sowie die Risikoberichter-

stattung. Mit der Verteilung der Aufgaben und Zuständigkeiten innerhalb unseres Risikomanagementsystems konnten wir sowohl eine Verstärkung des Risikobewusstseins aller Entscheidungsträger als auch eine harmonische Integration der einzelnen Risikosteuerungselemente in die vorhandenen Geschäftsprozesse erreichen. An der Weiterentwicklung des bestehenden Risikomanagementsystems wird laufend gearbeitet.

Unsere interne Revision wurde bereits bei der Implementierung unseres Risikomanagementsystems eingebunden und hat darüber hinaus die Aufgabe, in regelmäßigen Abständen Systemprüfungen durchzuführen. Um die Wirksamkeit, Angemessenheit und Effizienz der Maßnahmen des Risikomanagements von unabhängiger Stelle prüfen zu lassen, hat der Aufsichtsrat die Prüfung unseres Risikomanagementsystems - im Rahmen der Jahresabschlussprüfung - durch eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft in Auftrag gegeben. Die Prüfung ergab keine Beanstandungen. Den Empfehlungen des Deutschen Standardisierungsrates zur Risikoberichterstattung von Versicherungsunternehmen folgend, stellt sich die Risikosituation der Sparkassen-Versicherung Sachsen zum Ende des Jahres 2002 wie folgt dar:

*Versicherungstechnische Risiken*

Unser Portefeuille ist in den einzelnen Sparten ausgewogen. Es gibt klare Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten für die Bearbeitung von

Versicherungsverträgen. Versicherungstechnische Risiken im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung zeigen sich darin, dass die zu leistenden Schadenzahlungen höher sind als die erwarteten. Risiken im Bereich der Versicherungstechnik können durch Fehler bei der Kalkulation und durch falsche Risikoeinschätzungen bei Vertragsabschluss entstehen, so dass keine risikoadäquaten Beitragseinnahmen erzielt werden. Auch eine fehlende Flexibilität der Versicherungstarife und -bedingungen hinsichtlich Änderungen der wirtschaftlichen, rechtlichen, technologischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen kann sich zu einem hohen Risiko entwickeln. Auf Basis unserer langjährigen Erfahrung haben wir eine Reihe von Vorkehrungen getroffen, die solche Risiken transparent und somit beherrschbar machen. Hierzu zählt neben einer Risikostreuung, bedingungsgemäßen Risikobegrenzungen, einer vorsichtigen Zeichnungspolitik und angemessenen Schadenreserven auch das Vorliegen eines hohen Rückversicherungsschutzes mit Partnern hoher Bonität, die einer regelmäßigen Überprüfung durch uns unterliegen. Ein permanentes, spartenübergreifendes Schadencontrolling zeigt uns zudem frühzeitig negative Entwicklungen auf.

*Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft*

Am Bilanzstichtag bestanden gegenüber Versicherungsnehmern und Rückversicherungsgesellschaften geringe Forde-

rungen mit mehr als 90 Tagen zurückliegendem Fälligkeitszeitpunkt. Zur Abdeckung des allgemeinen Ausfallrisikos wurden entsprechende Wertberichtigungen gebildet. Die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft werden als nicht bestandsgefährdend eingestuft.

*Risiken aus Kapitalanlagen*

Im Bereich der Kapitalanlagen können Markt-, Kredit- und Liquiditätsrisiken auftreten. Marktrisiken können durch ungünstige Entwicklungen bei Zinsen oder Kursen von Wertpapieren entstehen. Um ein mögliches Risikovolumen ermitteln zu können, analysieren wir in regelmäßigen Abständen verschiedene Szenarien von Kursentwicklungen bei Aktien sowie Zinsänderungen. Wir begegnen diesen Risiken durch eine angemessene Risikodiversifikation nach qualitativen und quantitativen Kriterien; unsere Investitionen erfolgen breit gestreut und vornehmlich nur in fundamental erstklassigen Werten. Derivate Finanzinstrumente setzen wir in begrenztem Umfang ein; dabei beachten wir streng die von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht und vom Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft erarbeiteten Grundsätze. Kreditrisiken resultieren aus einer Verschlechterung der Bonität bzw. aus dem Ausfall von Wertpapieremittenten. Bei der Auswahl von Emittenten legen wir strenge Bonitätsmaßstäbe an. Dem Risiko unzureichender Liquidität wirken wir durch eine laufende Finanzplanung entgegen, die sämtliche Zah-

lungsströme aus dem versicherungs-technischen Geschäft, den Kapitalanlagen und den sonstigen Verpflichtungen berücksichtigt. Alle unsere Anlageentscheidungen werden durch eine laufende Beobachtung der Entwicklungen auf den Kapitalmärkten und erstellten Marktprognosen überprüft.

### Operationale Risiken

Operationale Risiken bei Versicherungsunternehmen können im Zusammenhang mit betrieblichen Systemen oder Prozessen auftreten. Insbesondere können solche Risiken durch menschliches oder technisches Versagen oder durch externe Einflussfaktoren entstehen. Auch Risiken, die aus rechtlichen oder vertraglichen Rahmenbedingungen resultieren,

zählen wir zu den operationalen Risiken.

Durch ein ausgeprägtes internes Kontrollsystem, das die organisatorische Trennung von Funktionen, Arbeitsanweisungen, Plausibilitäts- und Abstimmungsprüfungen sowie umfangreiche Kontrollen beinhaltet, stellen wir sicher, dass mögliche Risiken im Rahmen der operativen Tätigkeit unserer Funktionseinheiten vermieden bzw. auf ein akzeptables Maß reduziert werden. Die ständige Verbesserung dieser Sicherheitsmaßnahmen ist ein Ziel, das wir uns gesetzt haben.

Die Sparkassen-Versicherung Sachsen misst der Informationssicherheit größte Bedeutung bei. Daher existieren im Bereich der Datenverarbeitung umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen,

die die Sicherheit der Programme und Daten gewährleisten. Für den Schutz unseres internen Netzwerks setzen wir ständig angepasste Firewalls und Antivirenmaßnahmen ein. Ergänzt werden diese Maßnahmen durch regelmäßige Datensicherungen, die uns im Bedarfsfall eine rasche Wiederherstellung von Daten ermöglichen.

### Zusammenfassende Darstellung der Risikoabfrage

Zum Zeitpunkt der Drucklegung dieses Geschäftsberichtes sind keine Risiken bekannt, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden.

## Sonstige Angaben

Für die Überwindung der Folgen des Jahrhunderthochwassers wurden dem Eigenkapital der S.V. Holding AG im Geschäftsjahr 2002 Mittel in Höhe von 16,0 Mio EUR zugeführt. Davon wurden 14,0 Mio EUR an die Sparkassen-Versicherung Sachsen Allgemeine Versicherung AG weitergeleitet, um das Jahresergebnis auszugleichen.

Die Entwicklung der Gesellschaft in den ersten Monaten des Geschäftsjahres 2003 gestaltet sich günstiger. In der Kraftfahrtversicherung werden die ertragsorientierten Maßnahmen konsequent fortgesetzt und bringen zunehmend eine Verbesserung auf der Schadenseite. Die Bestandsentwicklung wird hierdurch deutlich abge-

schwächt. In den Zweigen außerhalb der Kraftfahrtversicherung ist unverändert eine positive Entwicklung des Neugeschäfts zu verzeichnen.

Sonstige Vorgänge von besonderer Bedeutung haben sich nach Ablauf des Berichtsjahres nicht ergeben.

### Unfallversicherung

Allgemeine Unfallversicherung  
 - Einzel-Unfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr  
 - Gruppen-Unfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr  
 - Luftfahrt-Unfallversicherung  
 - übrige und nicht aufgegliederte Allgemeine Unfallversicherung  
 Kraftfahrtunfallversicherung

### Haftpflichtversicherung

Allgemeine Haftpflichtversicherung  
 - Privat-Haftpflichtversicherung  
 - Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung  
 - Umwelt-Haftpflichtversicherung  
 - Strahlen- und Atomanlagen-Haftpflichtversicherung  
 - See-, Binnensee- und Flussschiffahrtshaftpflichtversicherung  
 - übrige und nicht aufgegliederte Haftpflichtversicherung  
 Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung  
 - Luftfahrt-Haftpflichtversicherung

### Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

### Sonstige Kraftfahrtversicherungen

- Fahrzeugvollversicherung  
 - Fahrzeugteilversicherung

### Luftfahrtversicherung

Luftfahrt-Kaskoversicherung

### Feuerversicherung

- Feuer-Industrie-Versicherung  
 - Landwirtschaftliche Feuerversicherung  
 - sonstige Feuerversicherung

### Einbruchdiebstahl- und Raub-Versicherung

### Leitungswasser-Versicherung

### Glasversicherung

### Sturmversicherung

### Verbundene Hausratversicherung

### Verbundene Gebäudeversicherung

### Extended Coverage-Versicherung

### Betriebsunterbrechungs-Versicherung

### Beistandsleistungsversicherung

- Schutzbriefversicherung  
 - übrige und nicht aufgegliederte Beistandsleistungsversicherung

### Sonstige Schadenversicherung

## Jahresbilanz zum 31. Dezember 2002

### Aktiva

	EUR	EUR	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				950 615,99	1 204
<b>B. Kapitalanlagen:</b>					
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen:					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		12.782,30			13
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		3 000 000,00			4 346
3. Beteiligungen		<u>1 516 497,99</u>			<u>1 516</u>
			4 529 280,29		<u>5 875</u>
II. Sonstige Kapitalanlagen:					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		9 131 546,01			9 563
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		-			3 073
3. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	9 545 167,52				7 045
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	14 203 253,86				14 715
c) übrige Ausleihungen	-	23 748 421,38			2 500
4. Einlagen bei Kreditinstituten		<u>16 000 000,00</u>			<u>2 000</u>
			<u>48 879 967,39</u>		<u>38 896</u>
			53 409 247,68		44 771
<b>C. Forderungen:</b>					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		15 685 417,51			7 820
2. Versicherungsvermittler		<u>46 150,71</u>			<u>13</u>
			15 731 568,22		7 833
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft davon Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: EUR 2 476 628,31 (2001: 531 876,57)			2 476 628,31		532
III. Sonstige Forderungen		<u>814 838,80</u>			<u>632</u>
			19 023 035,33		8 997

## Jahresbilanz zum 31. Dezember 2002

### Aktiva

	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
<b>D. Sonstige Vermögensgegenstände:</b>			
I. Sachanlagen und Vorräte	129 474,04		143
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	<u>5 261 313,37</u>	5 390 787,41	<u>3 114</u> 3 257
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten:</b>			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	1 004 559,88		969
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	<u>1 329 420,19</u>		<u>0</u> 969
		2 333 980,07	
		81 107 666,48	59 198

## Jahresbilanz zum 31. Dezember 2002

### Passiva

	EUR	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
<b>A. Eigenkapital:</b>				
I. Gezeichnetes Kapital		6 135 502,57		6 136
II. Kapitalrücklage		5 032 229,15		1 609
III. Gewinnrücklagen andere Gewinnrücklagen		1 789 521,59		1 789
IV. Bilanzgewinn		-		111
davon Gewinnvortrag			12 957 253,31	9 645
EUR 110 605,35 (2001: 913 442,71)				
<b>B. Versicherungstechnische Rückstellungen:</b>				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	4 613 243,61			3 924
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>2 063 972,80</u>	2 549 270,81		1 695
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	90 035 180,97			60 400
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>51 683 329,54</u>	38 351 851,43		33 773
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	300 476,63			322
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>125 838,36</u>	174 638,27		141
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		4 486 758,00		5 736
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	5 364 472,00			5 584
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>63 354,00</u>	<u>5 301 118,00</u>		163
			50 863 636,51	40 194
<b>C. Andere Rückstellungen:</b>				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		172 600,00		156
II. Sonstige Rückstellungen		<u>614 500,00</u>		670
			787 100,00	826

## Jahresbilanz zum 31. Dezember 2002

### Passiva

	EUR	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
<b>D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft</b>			1 515 791,24	1 146
<b>E. Andere Verbindlichkeiten:</b>				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abge- schlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	545 470,17			493
2. Versicherungsvermittlern	<u>1 269 052,91</u>	1 814 523,08		553
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		4 302 554,00		2 458
III. Sonstige Verbindlichkeiten		<u>8 866 808,34</u>		3 881
davon				
aus Steuern: EUR 2 322 945,77 (2001: 1 707 709,84)			14 983 885,42	7 386
verbundene Unternehmen: EUR 5 045 276,78 (2001: 1 546 090,25)				
<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			-	1
			81 107 666,48	59 198

Allgemeine Unfallversicherung:

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B. II. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung der §§ 341 f und § 341 g HGB sowie der auf Grund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; Altbestand im Sinne des § 11 c VAG ist nicht vorhanden.

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung:

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B. II. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung der §§ 341 f und § 341 g HGB berechnet worden ist.

Dresden, den 30. Januar 2003

Der Verantwortliche Aktuar  
Domke

## Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2002

### Gesamtes Versicherungsgeschäft

	EUR	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung:				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	80 854 522,84			64 489
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>38 143 063,88</u>			30 207
		42 711 458,96		34 282
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-689 739,23			-474
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	<u>-369 237,02</u>			<u>-248</u>
		<u>-320 502,21</u>		<u>-226</u>
			42 390 956,75	34 056
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			-17 004,62	-17
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			88 462,60	86
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung:				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle:				
aa) Bruttobetrag	69 445 328,57			43 530
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>33 885 262,41</u>			16 162
		35 560 066,16		27 368
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle:				
aa) Bruttobetrag	29 635 304,00			3 439
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>17 910 221,90</u>			2 464
		<u>11 752 082,10</u>		975
			47 285 148,26	28 343
5. Veränderung der sonstigen versicherungs- technischen Netto-Rückstellungen			-120 208,00	-138
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung			131 533,12	-72
7. Aufwendungen für den Versicherungs- betrieb für eigene Rechnung:				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		18 906 496,48		17 090
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		<u>10 120 875,62</u>		9 281
			8 785 620,86	7 809
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			<u>308 435,96</u>	268
9. Zwischensumme			-13 928 115,47	-2 085

## Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2002

### Gesamtes Versicherungsgeschäft

	EUR	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			1 249 155,00	165
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			-12 678 960,47	-1 920
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen:				
a) Erträge aus Beteiligungen	96 962,97			331
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen davon aus verbundenen Unternehmen EUR 115 531,39 (2001: 35 130,21)	2 682 893,32			3 266
c) Gewinne aus Abgang von Kapitalanlagen	<u>706 244,71</u>			2
		3 486 101,00		3 599
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen:				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	31 634,44			17
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	<u>661 534,18</u>			1 341
		<u>693 168,62</u>		1 358
		2 792 932,38		2 241
3. Technischer Zinsertrag		<u>-49 534,51</u>		-28
			2 743 397,87	2 213
4. Sonstige Erträge		447 488,80		280
5. Sonstige Aufwendungen		<u>1 198 613,72</u>		1 374
			-751 124,92	-1 094
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			-10 686 687,52	-801
7. Sonstige Steuern davon Organschaftsumlage: EUR 1 004,16 (2001: 693,74)			<u>1 126,87</u>	2
8. Jahresfehlbetrag			-10 687 814,39	-803
9. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			110 605,35	914
10. Entnahme aus der Kapitalrücklage			10 577 209,04	-
11. Bilanzgewinn			-	111

**Bilanzierungs-,  
Bewertungs- und  
Ermittlungsmethoden**

**Aktiva**

Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten und, sofern sie der Abnutzung unterliegen, gemäß ihrer Nutzungsdauer um planmäßig lineare Abschreibungen reduziert bilanziert.

Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Beteiligungen sind mit den Anschaffungskosten aktiviert. Die Ermittlung des Zeitwertes erfolgte in einem Fall durch Anwendung der Equity-Methode und in einem weiteren Fall durch Fortschreibung auf der Basis eines Wertgutachtens. Bei den übrigen Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen wurde der Zeitwert mit den Anschaffungskosten angesetzt. Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sind mit den Anschaffungskosten aktiviert.

Bei Änderung der Wertpapierkurse am Bilanzstichtag erfolgte die Bewertung im Rahmen des strengen Niederstwertprinzips. Der Zeitwert entspricht den Börsenkurswerten des letzten dem Abschlussstichtag vorausgehenden Börsentages. Ausleihungen an verbundene Unternehmen, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie Einlagen bei Kreditinstituten sind mit den Nominalwerten ausgewiesen. Agiobeträge werden durch aktive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit der Ausleihungen verteilt.

Wegen des allgemeinen Zahlungsausfallrisikos wurden die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer pauschal wertberichtigt. Außerdem wurden

teilweise in erforderlicher Höhe Einzelwertberichtigungen vorgenommen.

Die Bewertung der Betriebs- und Geschäftsausstattung erfolgte zu den Anschaffungskosten, vermindert um steuerlich zulässige Abschreibungen. Bei beweglichen Anlagegegenständen wurde die Vereinfachungsregelung des Abschnitts 44 Abs. 2 Satz 3 EStR in Anspruch genommen. Geringwertige Wirtschaftsgüter wurden gemäß § 6 Abs. 2 EStG im Jahr der Anschaffung in voller Höhe abgeschrieben.

Sonstige Aktivposten wurden mit den Nominalwerten ausgewiesen.

**Passiva**

Die Beitragsüberträge beim selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden nach der taggenauen Berechnungsmethode ermittelt. Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Geschäft wurden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen berechnet. Die nicht übertragungsfähigen Einnahmeteile wurden nach dem BMF-Erlass vom 30.04.1974 abgesetzt.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurde für jeden

gemeldeten Schaden entsprechend der Sachlage laut Schadenmeldung geschätzt und mit fortschreitender Schadenermittlung jeweils den neuesten Erkenntnissen angepasst. Für Spätschäden wurde mit Pauschalzuschlägen eine angemessene Rückstellung gebildet. Den bei der Abwicklung der offenen Schäden noch zu erwartenden Schadenregulierungsaufwendungen wurde durch Rückstellungen nach dem BMF-Erlass vom 02.02.1973 Rechnung getragen. Die Anteile

für das in Rückdeckung gegebene Geschäft wurden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Der in der Rentendeckungsrückstellung enthaltene technische Zinsertrag umfasst die Zinszuführung zur Rentendeckungsrückstellung und wurde gemäß § 38 RechVersV dem versicherungstechnischen Bereich zugeordnet. Die Rückversichereranteile wurden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die Rückstellung für erfolgsunabhängige und erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung wurde nach dem voraussichtlichen Bedarf gebildet und um den entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelten Anteil für das in Rückdeckung gegebene Geschäft vermindert.

Die Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen wurden nach § 29 und § 30 Abs. 1 RechVersV und den in der Anlage zu dieser Verordnung enthaltenen Vorschriften gebildet.

Grundlage für die Bemessung der Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften bildeten die nach dem Bilanzstichtag zu erwartenden Schäden und Kosten, die in einigen Versicherungszweigen durch die Bei-

träge voraussichtlich nicht gedeckt werden können.

In der Höhe der voraussichtlich zurückzugewährenden Beiträge wegen Fortfalls oder der Verminderung des technischen Risikos wurde eine Stornorückstellung gebildet. Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Geschäft wurden gemäß den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die Bewertung der Pensionsrückstellungen erfolgte mit dem Teilwert nach § 6 a EStG unter Verwendung der Richttafeln 1998 von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Zinssatz von 6 %.

Die sonstigen Rückstellungen wurden nach dem voraussichtlichen Bedarf gebildet.

Die Verbindlichkeiten wurden mit ihren Rückzahlungsbeträgen angesetzt.

Das in Rückdeckung übernommene Geschäft wurde nach Vorgabe der Vorversicherer um ein Jahr zeitversetzt bilanziert. Vorsorglich wurde eine Spätschadenrückstellung gebildet.

**Haftungsverhältnisse und  
sonstige finanzielle  
Verpflichtungen**

Die Gesellschaft ist Mitglied im "Verein Verkehrsofferhilfe e.V.". Daraus resultiert die Verpflichtung, dem Verein die zur Durchführung seiner Aufgaben erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen. Die Haftung bemisst sich nach dem Anteil an der Beitrags-einnahme, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst

abgeschlossenen Geschäft in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung jeweils im Geschäftsjahr erzielten.

Gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, ergeben sich noch nicht eingeforderte Rest-einzahlungsverpflichtungen in Höhe von 82 778,16 EUR.

Gegenüber einem verbundenen Unternehmen bestehen Verpflichtungen in Höhe von 38 346,89 EUR.

Aus einem bis 31.12.2018 unkündbaren Nutzungsvertrag mit der Sparkassen-Versicherung Sachsen, Lebensversicherung AG entstehen der Gesellschaft jährliche Aufwendungen von zur Zeit 1 000 000,00 EUR.

**Entwicklung der  
Aktivposten A, B I bis II  
im Geschäftsjahr 2002**

	Bilanzwerte Vorjahr TEUR	Zugänge TEUR	Umbuchungen TEUR	Abgänge TEUR	Zuschreibungen TEUR	Abschreibungen TEUR	Bilanzwerte Geschäftsjahr TEUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	1 204	130	-	-	-	383	951
B I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	13	-	-	-	-	-	13
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	4 346	-	-	1 346	-	-	3 000
3. Beteiligungen	1 516	-	-	-	-	-	1 516
4. Summe B I.	5 875	-	-	1 346	-	-	4 529
B II. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	9 563	231	-	-	-	662	9 132
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3 073	-	-	3 073	-	-	-
3. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	7 045	2 500	-	-	-	-	9 545
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	14 715	7 612	-	8 124	-	-	14 203
c) übrige Ausleihungen	2 500	-	-	2 500	-	-	-
4. Einlagen bei Kreditinstituten	2 000	14 000	-	-	-	-	16 000
5. Summe B II.	38 896	24 343	-	13 697	-	662	48 880
Insgesamt	45 975	24 473	-	15 043	-	1 045	54 360

## Anhang

<b>Anteile an verbundenen Unternehmen</b>	Die Gesellschaft ist zu 0,16 % an der Sparkassen-Versicherung Sachsen Lebensversicherung AG, Dresden, beteiligt.		
<b>Ausleihungen an verbundene Unternehmen</b>	Diese Position beinhaltet ein Darlehen mit einem Nennwert	in Höhe von 3 000 000,00 EUR an die S.V. Holding AG, Dresden.	
<b>Beteiligungen</b>	Die Gesellschaft hält Beteiligungen an der Consal Beteiligungsgesellschaft AG, München, zu 0,40 %, an der Deutsche Rückversicherung Aktiengesellschaft, Düsseldorf und	Berlin, zu 0,85 % und an der ÖRAG-Rechtsschutzversicherungs-AG, Düsseldorf, zu 0,50 %. Weiterhin ist die Gesellschaft mit einem Anteil von 0,10 % an der GDV Dienstleistungs-	GmbH & Co. KG, Hamburg, und mit 1,56 % an der S-Direkt Marketing GmbH & Co. KG, Halle/Saale, beteiligt.
<b>Zeitwerte der Kapitalanlagen</b>	Bei Beteiligungen und anderen nicht festverzinslichen	Wertpapieren ergibt sich ein Zeitwert von 8 380 710,75	EUR. Dem steht ein Buchwert von 4 869 408,97 gegenüber.
<b>Aktive Rechnungsabgrenzungsposten</b>	Diese Position beinhaltet Agiobeträge aus Kapitalanlagen in Höhe von 1 329 420,19 EUR.		
<b>Gezeichnetes Kapital</b>	Das gezeichnete Kapital beträgt 6 135 502,57 EUR. Es ist eingeteilt in 12 000 auf den Namen lautende Aktien	zu je 1 000,00 DM. Diese sind in voller Höhe eingezahlt. Das Aktienkapital hält mit 100 % die S.V. Holding AG, Dresden.	Die Mitteilung nach § 20 AktG ist der Gesellschaft ordnungsgemäß zugegangen.
<b>Kapitalrücklage</b>			EUR
	Bilanzwert Vorjahr		1 609 438,19
	Zuführung Geschäftsjahr		14 000 000,00
	Entnahme Geschäftsjahr		10 577 209,04
	Bilanzwert Geschäftsjahr		5 032 229,15
<b>Sonstige Verbindlichkeiten</b>	Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren existieren nicht.		

## Anhang

### Gesamt

	2002 EUR	2001 EUR
gebuchte Bruttobeiträge	80 854 522,84	64 489 704,16
verdiente Bruttobeiträge	80 164 783,61	64 015 223,42
verdiente Nettobeiträge	42 390 956,75	34 056 352,57
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	99 080 632,57	46 969 136,15
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	18 906 496,48	17 090 444,86
Rückversicherungssaldo	24 142 533,07	-2 051 652,97
versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	-12 678 960,47	-1 919 795,38
versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen	104 800 131,21	75 966 382,68
davon - Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	90 035 180,97	60 399 877,00
- Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	4 486 758,00	5 735 913,00
Anzahl selbst abgeschlossener mindestens einjähriger Versicherungsverträge	332 277	304 281

Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb entfallen 5 798 442,37 EUR auf Abschlussaufwendungen und 13 108 054,11 EUR auf Verwaltungsaufwendungen.

Die Abwicklungsgewinne brutto betragen 5,5 % der verdienten Bruttobeiträge, die

Abwicklungsgewinne für eigene Rechnung betragen 7,8 % der verdienten Beiträge für eigene Rechnung. Sie haben sich überwiegend in den Versicherungszweigen Unfall, Haftpflicht, Feuer und Verbundene Gebäude ergeben.

Die versicherungstechnischen

Brutto-Rückstellungen beinhalten eine Rückstellung für drohende Verluste in Höhe von 5 150 000,00 EUR.



## Anhang

	2002 EUR	2001 EUR
<b>Kraftfahrzeug-Haftpflicht</b>		
gebuchte Bruttobeiträge	34 606 325,49	25 315 407,11
verdiente Bruttobeiträge	34 602 029,49	25 334 000,91
verdiente Nettobeiträge	21 189 652,31	14 585 349,41
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	36 069 400,68	24 720 525,15
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	5 001 673,84	3 868 965,56
Rückversicherungssaldo	1 139 562,17	684 617,32
versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	-5 517 875,43	-2 402 640,30
versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen	56 569 965,00	47 288 629,70
davon - Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	53 641 968,00	44 525 321,00
- Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	-	-
Anzahl selbst abgeschlossener mindestens einjähriger Versicherungsverträge	95 833	90 398

<b>Sonstige Kraftfahrt</b>		
gebuchte Bruttobeiträge	17 713 262,53	14 104 156,26
verdiente Bruttobeiträge	17 711 460,53	14 099 655,90
verdiente Nettobeiträge	11 940 626,90	9 592 297,40
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	18 270 595,89	12 139 655,55
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	3 674 455,50	3 520 104,32
Rückversicherungssaldo	2 187 419,81	472 184,85
versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	-1 440 180,23	-567 280,63
versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen	7 484 302,00	5 220 402,00
davon - Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	5 592 042,00	2 715 445,00
- Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	1 095 000,00	1 003 715,00
Anzahl selbst abgeschlossener mindestens einjähriger Versicherungsverträge	67 773	62 619

## Anhang

	2002 EUR	2001 EUR
<b>Verbundene Gebäude</b>		
gebuchte Bruttobeiträge	5 798 448,99	5 511 690,90
verdiente Bruttobeiträge	5 704 806,99	5 406 946,06
verdiente Nettobeiträge	2 165 567,94	2 317 679,94
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	13 992 174,88	2 187 559,75
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	2 261 784,22	2 301 866,29
Rückversicherungssaldo	5 328 871,13	-960 457,05
versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	-4 623 399,78	-292 270,76
versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen	11 488 910,00	4 133 526,43
davon - Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	9 779 315,00	1 845 186,00
- Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	-	1 042 000,00
Anzahl selbst abgeschlossener mindestens einjähriger Versicherungsverträge	16 893	15 601

### Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	2002 TEUR	2001 TEUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	10 766	8 572
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	-	-
3. Löhne und Gehälter	4 004	3 888
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	728	681
5. Aufwendungen für Altersversorgung	22	36
6. Aufwendungen insgesamt	15 520	13 177

Im Laufe des Geschäftsjahres waren durchschnittlich 112 Innendienst-Mitarbeiter angestellt.

Der Vorstand hat seine Bezüge von der Sparkassen-Versicherung Sachsen Lebensversicherung AG, Dresden, erhalten. Es erfolgte eine Dienstleistungsverrechnung.

Die Aufsichtsratsvergütungen betragen 45 960,00 EUR.

Aufsichtsrat und Vorstand sind auf Seite 57 aufgeführt.

Der Jahresabschluss der Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der S.V. Holding AG, Dresden, einbezogen. Dieser wird beim Handelsregister des Amtsgerichts Dresden unter der Nummer HRB 8065 eingereicht.

Dresden, den 30. April 2003

Sparkassen-Versicherung Sachsen  
Allgemeine Versicherung AG

Müller      Bündenbender      Scholl

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Sparkassen-Versicherung Sachsen Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft, Dresden, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2002 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprü-

fung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst

die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 5. Mai 2003

Ernst & Young  
Deutsche Allgemeine Treuhand AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Stangner  
Wirtschaftsprüfer

Göttschkes  
Wirtschaftsprüfer

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung der Gesellschaft ständig überwacht und sich über deren Lage und Entwicklung durch mündliche und schriftliche Berichte des Vorstands unterrichten lassen.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2002 und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2002 sind durch die Ernst & Young Deutsche Allgemeine Treuhand AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, geprüft und mit den ordnungsgemäß geführten Büchern sowie den gesetzlichen Vorschriften in Übereinstimmung befunden worden. Der Aufsichtsrat hat von dem Prüfungsbericht, aufgrund dessen der Abschluss mit dem gesetzlichen Bestä-

tigungsvermerk versehen wurde, Kenntnis genommen und erhebt keine Einwendungen.

Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss und den Lagebericht des Vorstands.

Der Jahresabschluss ist hiermit festgestellt.

Dem Aufsichtsrat hat der Bericht des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen nach § 312 AktG vorgelegen. Beanstandungen haben sich nicht ergeben.

Die Ernst & Young Deutsche Allgemeine Treuhand AG hat diesen Bericht ebenfalls geprüft und folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

“Nach unserer pflichtgemä-

ßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat hat zu dem Ergebnis der Prüfung der Ernst & Young Deutsche Allgemeine Treuhand AG keine Anmerkungen und erhebt keine Einwendungen gegen die im Lagebericht des Vorstands enthaltene Schlussklärung.

Dresden, den 13. Juni 2003

Der Aufsichtsrat

Michallik  
Vorsitzender

Renate Bohot	Vorsitzende des Vorstands der Kreissparkasse Bautzen
Jürgen Büch	Mitglied des Vorstands der Sparkasse Chemnitz
Jürgen Flückschuh	stv. Vorsitzender des Vorstands der Stadtparkasse Dresden
Alfons Föhrenbach	Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Delitzsch-Eilenburg
Jürgen Geller	stv. Mitglied des Vorstands der Stadt- und Kreissparkasse Leipzig
Heribert Groh	Mitglied des Vorstands der Sparkasse Freital-Pirna
Waldemar Habicht	Vorsitzender des Vorstands der Kreissparkasse Meißen
Claus-Friedrich Holtmann	Verbandsgeschäftsführer des Ostdeutschen Sparkassen- und Giroverbandes
Heribert Kosfeld	Vorsitzender des Vorstands der Kreissparkasse Mittweida
Andrea Kriebel	Mitglied des Vorstands der Kreissparkasse Riesa-Großenhain
Roland Manz	Vorsitzender des Vorstands der Kreissparkasse Stollberg
Heidrun Naumann	Mitglied des Vorstands der Kreissparkasse Muldentale
Hans Perry	Vorsitzender des Vorstands der Kreissparkasse Aue-Schwarzenberg
Manfred Preiß	Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Mittleres Erzgebirge
Johann Pucher	stv. Vorsitzender der Sparkasse Westlausitz
Reingard Pöhnitzsch	Vorsitzende des Vorstands der Kreissparkasse Döbeln
Hans Schorner	Vorsitzender des Vorstands der Kreissparkasse Annaberg
Heinrich Zilker	Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Zwickau

## Kommunalbeirat

---

Micheal Czupalla	Landrat des Landkreises Delitzsch-Eilenburg Vorsitzender des Verbandsvorstandes des Ostdeutschen Sparkassen- und Giroverbandes
Dr. Gerhard Gey	Landrat des Landkreises Muldentail
Dr. Manfred Graetz	Landrat des Landkreises Döbeln
Micheael Jacobs	Bürgermeister der Stadt Heidenau
Peter Kaminski	Bürgermeister der Stadt Leipzig Beigeordneter Dezernat für Finanzen
Bernd Lange	Landrat des Landkreises Niederschlesischer Oberlausitzkreis
Detlef Nonnen	Bürgermeister und Kämmerer der Stadt Chemnitz
Ingolf Roßberg	Oberbürgermeister der Stadt Dresden
Friedrich Schlosser	Oberbürgermeister der Stadt FLöha
Dr. Andreas Schramm	Landrat des Landkreises Mittweida Präsident des Sächsischen Landkreisesrates
Christian Schramm	Oberbürgermeister der Stadt Bautzen Präsident des Sächsischen Städte- und Gemeindetages
Ingolf Wappler	Bürgermeister der Stadt Lengefeld

## Bezirksdirektionen

---

Bezirksdirektion Nord  
Rückertstraße 6  
04157 Leipzig  
Tel. (03 41) 9 04 73 0  
Fax (03 41) 9 04 73 23

Bezirksdirektion Süd  
Uferstraße 48  
09126 Chemnitz  
Tel. (03 71) 5 39 14 0  
Fax (03 71) 5 39 14 13

## Gruppe öffentlicher Versicherer

---

Badische Allgemeine Versicherung AG,  
Karlsruhe

Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband,  
Karlsruhe

Badische Rechtsschutzversicherung AG,  
Karlsruhe

Bayerische Landesbrandversicherung AG,  
München

Bayerischer Versicherungsverband Versicherungsaktiengesellschaft,  
München

Bayern-Versicherung, Lebensversicherung AG,  
München

Feuersozietät Berlin Brandenburg,  
Berlin und Potsdam

Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG,  
Hamburg

Lippische Landes-Brandversicherungsanstalt,  
Detmold

Öffentliche Feuerversicherung Sachsen-Anhalt - ÖSA -,  
Magdeburg

Öffentliche Lebensversicherung Sachsen-Anhalt - ÖSA -,  
Magdeburg

Öffentliche Lebensversicherung Berlin Brandenburg,  
Berlin und Potsdam

Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig,  
Braunschweig

Öffentliche Sachversicherung Braunschweig,  
Braunschweig

ÖVB Öffentliche Versicherung Bremen,  
Bremen

Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg,  
Oldenburg

## Gruppe öffentlicher Versicherer

---

Oldenburgische Landesbrandkasse,  
Oldenburg

Ostfriesische Landschaftliche Brandkasse,  
Aurich

Provinzial Krankenversicherung Hannover AG,  
Hannover

Provinzial Nord Brandkasse AG,  
Kiel

Provinzial Nord Lebensversicherung AG,  
Kiel

Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG,  
Düsseldorf

Provinzial Rheinland Versicherung AG,  
Düsseldorf

SAARLAND Feuerversicherung AG,  
Saarbrücken

SAARLAND Lebensversicherung AG,  
Saarbrücken

☒ direkt Versicherung AG,  
Düsseldorf

Sparkassen-Versicherung Sachsen Allgemeine Versicherung AG,  
Dresden

Sparkassen-Versicherung Sachsen Lebensversicherung AG,  
Dresden

SV Sparkassen-Versicherung Baden-Württemberg Holding AG,  
Stuttgart

SV Sparkassen-Versicherung Gebäudeversicherung Baden-Württemberg AG,  
Stuttgart

SV Sparkassen-Versicherung Lebensversicherung Baden-Württemberg AG,  
Mannheim

SV Sparkassenversicherung, Öffentliche Versicherungsanstalt, Hessen-Nassau-Thüringen,  
Wiesbaden, Kassel, Erfurt

## Gruppe öffentlicher Versicherer

---

SV Sparkassenversicherung, Öffentliche Lebensversicherungsanstalt, Hessen-Nassau-Thüringen, Wiesbaden, Kassel, Erfurt

Versicherungskammer Bayern, Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München

VGH Versicherungen, Landschaftliche Brandkasse Hannover, Hannover

VGH Versicherungen, Provinzial Lebensversicherung Hannover, Hannover

Westfälische Provinzial Lebensversicherung AG, Münster

Westfälische Provinzial Versicherung AG, Münster

### Gemeinsame Versicherungsunternehmen

Consal Beteiligungsgesellschaft Aktiengesellschaft, München

Bayerische Beamtenkrankenkasse Aktiengesellschaft, Haar

UKV - Union Krankenversicherung AG, Saarbrücken

URV - Union Reiseversicherung AG, München

ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-Aktiengesellschaft, Düsseldorf

Deutsche Rückversicherung Aktiengesellschaft, Düsseldorf und Berlin

Sparkassen Pensionsfonds AG, Düsseldorf

Sparkassen Pensionskasse AG, Düsseldorf

West Pensionsfonds AG, Düsseldorf

West Pensionskasse AG, Düsseldorf

---

Sparkassen-Versicherung Sachsen Lebensversicherung AG  
Sparkassen-Versicherung Sachsen Allgemeine Versicherung AG  
An der Flutrinne 12 · 01139 Dresden  
Telefon (03 51) 42 35-0 · Telefax (03 51) 42 35-5 55  
e-mail@sv-sachsen.de · www.sv-sachsen.de

